MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1925

562 (3.12.1925) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-224906

Donnerstag, 3. Dezember — Abend-Ausgabe — Preis 10 Pfennig — 1925 — Nr. 562

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17990 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklam. 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Londoner Besprechungen

Eine amtliche Erklärung

Ueber die Besprechungen, die im Anschluß an die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages zwischen den Staatsmännern in London stattgefunden haben, hat gestern das Amtliche Deutsche Depeschenbüro einen Bericht veröffentlicht, der einen Teil der ausländischen Berichte auf das richtige Maß zurückführt. In einem Teil der deutschen Rechtspresse ist dieser Bericht des amtlichen Nachrichtenbüros zum Anlaß genommen worden, um von einer Niederlage der deutschen Regierung in London zu sprechen. Demgegenüber wird von zuständiger Seite nochmals darauf hingewiesen, daß vor der Abfahrt der deutschen Delegierten nach London ausdrücklich betont worden ist, daß es sich in London nur um eine persönliche Fühlungnahme, um eine allgemeine Aussprache handeln werde, und daß irgend welche Beschlüsse oder Entscheidungen auf keinen Fall zu erwarten seien. Sowohl der deutsche Reichskanzler Dr. Luther sowie Reichsaußenminister Dr. Stresemann seien von vornherein überzeugt gewesen, daß die Lösung aktueller Fragen, die Deutschland besonders am Herzen liegen, einer späteren Zeit vorbehalten bleiben müßten. An zuständiger Stelle versteht man daher nicht, wie man die Besprechungen in London einer derartigen Kritik unterziehen könne.

Pariser Reise Stresemanns?

⊡ **Berlin**, 3. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Meldung Sauerweins im „Matin", daß der Außenminister Dr. Stresemann nach Paris zu kommen beabsichtigt, dürfte wohl ins Reich der Fabel zu verweisen sein. Jedenfalls ist über eine solche Absicht an hiesigen zuständigen Stellen, wie wir feststellen möchten, nicht das geringste bekannt. Reichskanzler und Außenminister reisen heute mittag von London auf direktem Weg nach Berlin zurück, wo sie am Samstag des morgigen Nachmittags eintreffen werden. Das Kabinett wird voraussichtlich am Samstag zurücktreten, und man rechnet so allgemein mit einer langen Dauer der Krise. Schon unter solchen Umständen müßte die Meldung des „Matin" als höchst unglaubhaft erscheinen. Im übrigen wird von den der Regierung nahestehenden Stellen erneut betont, daß es sich bei den Londoner Besprechungen nur um eine vertrauliche Fühlungnahme gehandelt hat, um den Boden für die später Behandlung der noch zu lösenden Spezialfragen vorzubereiten. Die deutschen Delegierten haben, wie sie das vor Antritt ihrer Reise deutlich zum Ausdruck brachten, von vornherein mit bestimmten Ergebnissen dieser Besprechung nicht gerechnet. Infolgedessen ist es nicht angebracht, wie das in einem Teil der deutschnationalen Presse geschieht, es nun so hinzustellen, als hätten Luther und Stresemann in London eine diplomatische Niedersage erlitten.

Abberufung Tirards?

⊡ **Berlin**, 3. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der Reichsdienst der Deutschen Presse glaubt annehmen zu dürfen, ist mit der Ersetzung des Herrn Tirard durch eine andere Persönlichkeit zu rechnen, die mehr der Außenpolitik Briands nahesteht. Ferner würden künftighin bedeutende Veränderungen in der Rheinlandkommission nicht ohne Fühlungnahme mit den deutschen Stellen erfolgen. Eine neue Ordonnanz der Rheinlandkommission, die in Vorbereitung ist, wird den Rundfunkverkehr im besetzten Gebiet regeln.

Chamberlain besucht Mussolini

V **Paris**, 3. Dezember. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie der „Newyork Herald" aus London berichtet, beabsichtigt Chamberlain 14 Tage seines Aufenthalts auf dem Continent in Italien zuzubringen und bei dieser Gelegenheit mit Mussolini zusammenzutreffen. Der englische Außenminister bedauert, wie das Blatt schreibt, Mussolini anläßlich des Unterzeichnungsaktes in London nicht gesehen zu haben und möchte daher mit dem Leiter der italienischen Außenpolitik Fühlung nehmen, um hauptsächlich diejenigen Fragen zu besprechen, welche sich auf die Rückwirkungen des Locarno-Vertrages beziehen. In englischen Regierungskreisen wird dieser Meinungsaustausch als absolut notwendig bezeichnet.

Zu Chamberlains Widerruf der Kadaverlüge

⊡ **Berlin**, 3. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Chamberlains Widerruf der Kadaverlüge im Unterhaus findet in der deutschen Presse vorerst nur vereinzeltes Echo. Die „Tägliche Rundschau" spendet Herrn Chamberlain ihren Beifall, weil er mit seiner Erklärung bewiesen habe, daß er bestrebt sei, dem Geist von Locarno zum Siege zu verhelfen über den Geist der Lüge, der die schändliche Lüge von der Leichenfettfabrik in die Welt gesetzt hat. Die „DAZ." hofft, daß Chamberlains „mutiges Bekenntnis zur Wahrheit" bahnbrechend wirken wird. Es sei geradezu ein Rettungswerk an der abendländischen Gesittung, das hier begonnen habe. Der „Lokal-Anzeiger" dagegen vermißt bei der Erklärung Chamberlains jedes Wort des Bedauerns der Schamlosigkeit, mit der jene Lüge zum Schaden Deutschlands ausgebreitet wurde. Chamberlain hätte gesagt, was er unbedingt tun mußte, und auch das erst, als er garnicht mehr anders konnte.

Revision der badischen Hochschulpolitik?

Die badische aus Zentrum und Sozialdemokratie bestehende Regierung gleicht einer Eidechse insofern, als ihr durch widriges politisches Mißgeschick der Schwanz abgebrochen ist. Aus der Naturgeschichte ist bekannt, daß diesen graziösen und schnellfüßigen Tierchen das verlorene Attribut wieder nachzuwachsen pflegt. In dieser Hoffnung lebt auch die schwarz-rote Rumpfregierung, denn ihre sämtlichen Sprecher fanden im Verlauf der dreitägigen Aussprache im Landtage milde und begütigende Worte für die Demokraten, die denn auch ihrerseits halb als Oppositionspartei und halb — noch oder schon wieder? — als Regierungspartei antworteten. Man kann also mit ziemlicher Sicherheit den Zeitpunkt errechnen, bis zu dem der annoch verstümmelte Rumpf der Weimarer Koalition wieder zur alten Größe ausgewachsen sein wird. In der Zwischen- und Uebergangszeit bildet Herr Remmele als Inhaber und Verwalter des Kultusministeriums gewissermaßen als geistiges Schwanzstück, zur Freude der Seinen und zur geheimen Hoffnung des Zentrums.

Ganz geklärt ist nämlich die Aufgabe des Kultusministers Remmele noch nicht. Die Mannheimer „Volksstimme" bezeichnet die Uebernahme dieses Postens neben der des Innenministeriums als ein Provisorium:

> „Gen. Remmele verwaltet das Unterrichtsministerium lediglich; er ist deshalb nur in der Lage, den status quo aufrecht zu erhalten, nicht aber, da es sich nicht um sein Ministerium handelt, irgendeine selbständige oder neuorientierte Politik in Kultus- und Unterrichtsfragen zu betreiben. Das kann aber so nicht lange fortgehen, und man muß sehen, möglichst bald eine endgültige Besetzung dieses Ministeriums vorzunehmen."

Den hinter uns liegenden Landtagsverhandlungen ist freilich eine Bestätigung dieser Behauptung nicht zu entnehmen. Daß auch eine andere Auffassung möglich ist, geht aus Aeußerungen einer führenden sozialdemokratischen Persönlichkeit in Heidelberg hervor, die das „Heidelberger Tageblatt" mitteilt, ohne den Namen zu nennen. (Maier?, Stock?, Amann?) Danach werde Herr Remmele unter vorläufiger Zurückstellung seines eigenen Ministeriums die Angelegenheit des Unterrichtsministeriums mit Entschiedenheit in die Hand nehmen und bei einem etwaigen späteren Wiedereintritt den Demokraten ein saniertes Ministerium übergeben. Das „Heidelberger Tageblatt" behauptet, daß die Demokraten es nur begrüßen würden, wenn die letztere Auffassung recht behielte. Dann würde einmal die größte Partei, die den kulturpolitischen Fortschritt auf ihre Fahne geschrieben hat, zu beweisen in der Lage sein, was sie unter Sanieren versteht, was sie für die Bildung der Massen zu tun gewillt ist und als unerläßlich ansieht und wieweit ihr Wille geht, für diese Notwendigkeiten auch die Größe und das Ansehen der Partei einzusetzen. Letztlich dürfe Regierungsbildung nicht nur Zweckmäßigkeitsfrage, sondern müsse trotz mancher Unterschiedlichkeiten für die Beteiligten doch weithin Vertrauensache sein. Ob wirklich alle Kreise der demokratischen Partei es „begrüßen" würden, aus den Händen eines Sozialdemokraten ein nach den Wünschen des Zentrums „mit Entschiedenheit saniertes" Ministerium zu übernehmen, möchten wir füglich noch bezweifeln. Denn die Sprecher der Demokraten im Landtag haben keinen Zweifel darüber walten lassen, daß sie an der bisherigen badischen Hochschulpraxis nichts ändern möchten. Darum handelt es sich, auch wenn man nur „Kultusministerium" sagt! Sie berufen sich dabei auf alte Traditionen im Berufungsverfahren, aber gerade diese Traditionen sind es, die dem Zentrum nicht behagen. In einer Polemik dagegen versteigt sich der „Badische Beobachter" sogar zu dem ungeheuerlichen Satz: „Wir wollen, daß einer berufen werden kann, auch dann, wenn er Katholik ist. Daran hat es aber nach unserer Auffassung bis jetzt gefehlt." Es dürfte wohl dem „Beobachter" schwer fallen, den Nachweis zu erbringen, daß ein Gelehrter eine Berufung auf eine badische Professur nur deshalb nicht erhalten habe, lediglich weil er Katholik ist. Gegenüber dem Vorwurf, daß das Zentrum auch in der Hochschulfrage die Phalanx seiner 28 Mandate zu stark betone, wehrt sich der Beobachter mit folgenden Worten:

> „Es ist nicht der Machtwille des Zentrums, der den bestehenden Zuständen auf dem Gebiete der Hochschulpolitik ein Ende machen will, sondern es ist der Paritätsgedanke, im Grunde genommen doch ein echt demokratischer Gedanke, dem das Zentrum in Baden zur Verwirklichung verhelfen will. Es ist auch nicht richtig, daß im badischen Katholizismus nicht der nötige Nachwuchs vorhanden sei, vakante Hochschulprofessuren mit geeigneten Kräften zu besetzen, und wenn dem so wäre, so läge daran die Schuld die Politik der Vergangenheit, an der auch ein Teil der Herren, die heute in der demokratischen Fraktion sitzen, nicht ganz unschuldig sind. Das Zentrum ist übrigens nie so weit gegangen, ganz schematisch und nur unter Berufung auf seine parlamentarische Stärke vakante Hochschulprofessuren für sich in Anspruch zu nehmen, sonst würde es etwas anders aussehen auf den badischen Hochschulen."

Das Zentrum hat aber die feste Absicht, das Gesicht der badischen Hochschulen zu ändern. In der gleichen Nummer des „Badischen Beobachters" verlangt es in einem auf der ersten Seite in auffälliger Aufmachung stehenden Artikel unter der großen Ueberschrift, „Worauf wir bestehen", die Revision der badischen Hochschulpolitik. Es führt gewissermaßen zur Begründung dieses Antrags eine Reihe von Fällen an, die sich in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg ereignet haben. Während die Vorgänge an den beiden erstgenannten Hochschulstätten mehr aus der politischen Einstellung des Zentrums heraus beurteilt werden — es handelt sich kurz gesagt um Kundgebungen gegen linksgerichtete Persönlichkeiten und die schwarz-rot-goldene Fahne — wendet sich die kulturpolitische und paritätische Beschwernis des Zentrums gegen die Besetzung des katholischen Lehrstuhls für Geschichte an der Freiburger Universität. Richtig ist, daß dieser Lehrstuhl seit 1896 besteht. Wie sehr das Zentrum ihn einschätzt, zeigt eine bereits vor einigen Tagen erfolgte Bemerkung des „Beobachters" von der „eroberten Position", die man sich nicht mehr „wegräubern" lassen dürfe. Es ist für den ferner Stehenden nicht einfach, die Dinge, die sich im Sommer ds. Js. um die Berufung des Prof. Weech abgespielt haben, objektiv auseinander zu halten. Aber aus der Art,

Aus der heutigen Reichstagssitzung

⊡ **Berlin**, 3. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstag ist genötigt, sich zunächst auch heute noch mit der Kontroverse Wirth — Henning zu befassen. Auf die gestrige Erklärung Hennings repliziert nämlich Dr. Wirth mit einer „Gegenbeleuchtung". Er zitiert Aeußerungen aus seinen eigenen Kanzlerreden unmittelbar nach der Ermordung Rathenaus und aus einem Artikel Hennings, um zu beweisen, daß damals systematisch gegen den „Juden Rathenau" von völkischer Seite, besonders von Major Henning, gehetzt worden sei. Herr Henning begleitet die Vorlesung seines Artikels mit wohlgefälligem „Sehr richtig", was natürlich auf der linken Seite des Hauses abermals Entrüstung hervorruft. Im übrigen aber verlief dieser Auftritt ohne bemerkenswerte Störungen. Sodann wird im eigentlichen Thema fortgefahren.

Zur Fürstenabfindung

spricht als erster Redner der braunschweigische Senator Hampe von der Wirtschaftspartei. Er ist der Meinung, daß weder Scheidemann noch die anderen Parteien die Rechtslage richtig erfaßt hätten und geht nun daran, ausführlich dem Hause den eigenen Standpunkt auseinanderzusetzen. Wie Herr Hampe im Endeffekt zu dem Ergebnis kommt, daß der demokratische Antrag abzulehnen sei, so auch der gleiche Staatsrechtslehrer Prof. Kahl (DVP.), der es bedauert, daß die generische Linke im Hause so schwach vertreten sei. Er stellte mit, daß die volksparteiliche Fraktion sich noch im Laufe des gestrigen Tages über die Materie ausgesprochen habe, wenn man auch noch nicht zu einer Stellungnahme im Einzelnen gelangt sei, so habe man sich doch grundsätzlich geeinigt, daß der durch den demokratischen Antrag aufgerollte Fragenkomplex nur im Sinne der Gerechtigkeit gelöst werden kann. Der kommunistische Antrag, der die Fürsten zu Bettlern machen wolle, könne überhaupt nicht ernst genommen werden. Der demokratische Antrag, dessen eigentliche Väter die Sozialdemokraten wären, bedeute den Ausschluß jeden Rechtsempfindens. Prof. Kahl ist im Gegensatz zu Scheidemann der Ansicht, daß ein Volksentscheid zu Gunsten der Fürstenhäuser ausfallen würde, da sich ein großer Teil bei seiner Entscheidung von den Erwägungen an die Verdienste der Fürstenhäuser bestimmen lassen würde.

Aus den Reichstagsausschüssen

⊡ **Berlin**, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten behandelte verschiedene Anträge wegen einer Erhöhung der Sätze der Erwerbslosenfürsorge. Es wurde (wie bereits kurz gemeldet) ein Zentrumsantrag angenommen, demzufolge die Unterstützungssätze der Hauptunterstützungsempfänger der Erwerbslosenfürsorge auf 80 v. H. erhöht werden sollen. Ein Regierungsvertreter anerkannte den sozialen Notstand der Kurzarbeiter in der gegenwärtigen Krise. Dies aber darauf hin, daß die Einführung einer Kurzarbeiter-Unterstützung die Krise noch zu verlängern geeignet sei und daß die Mittel für die Kurzarbeiterunterstützung daher lieber produktiv in der Wirtschaft selbst arbeiten sollten.

Steuerfragen

⊡ **Berlin**, 2. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichstagsausschuß für Steuerfragen beschäftigte sich heute mit den Anträgen zur Lohnsteuer, die von einer Reihe von Parteien gestellt worden sind. Staatssekretär Popitz weist auf die finanzielle Auswirkung der Anträge hin, die z. B. bei Annahme des sozialdemokratischen Antrages einen Ausfall von 120 Millionen Mark gegenüber der Regierungsvorlage bringen werden, ähnlich beim demokratischen Antrag, beim kommunistischen Antrag noch mehr. Die Parteien, die diese Anträge stellten, müßten auch die Verantwortung dafür übernehmen. Eine Regierung, die nach der Erklärung des Reichskanzlers vor dem Rücktritt stehe, könne die politische Verantwortung für diese finanziellen Rückwirkungen nicht gut übernehmen. Abg. Dr. Mittelmann von der Deutschen Volkspartei setzte auseinander, daß im Augenblick Entscheidungen nicht getroffen werden können, die haltbar seien. Er empfehle deshalb jetzt einen Unterausschuß einzusetzen, diesem die Fragen zur Vorbereitung zu übergeben und jetzt hier die Beratung abzubrechen. Als Mitglied des Unterausschusses für seine Partei empfahl er Dr. Kuhlenkamp.

Auswärtiger Ausschuß

⊡ **Berlin**, 2. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich zunächst mit dem vorliegenden Zollabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz sowie mit dem Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich zur Regelung einzelner Zollfragen. Beide Handelsabkommen wurden vom Auswärtigen Ausschuß nach Kenntnisnahme an den Handelspolitischen Ausschuß des Reichstages zu eigener Stellungnahme weiter geleitet. Die politische Aussprache über den als dritten Punkt auf der Tagesordnung stehenden Gesetzentwurf über die deutsch-russischen Verträge wurde mit Rücksicht auf die Abwesenheit des Reichskanzlers und der zuständigen Ressortminister bis auf weiteres ausgesetzt. Zu dem Thema „Der deutsch-russische Vertrag" wurden lediglich einige Petitionen behandelt.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde die erste Lesung des Gesetzentwurfes zur Entlastung des Reichsgerichts fortgesetzt. Nach einer geringfügigen Aenderung wurde die Regierungsvorlage in der ersten Lesung unverändert angenommen.

Zum Haushalt des Reichstages wurden von den Abgeordneten Müller-Franken (Soz.), Fehrenbach (Ztr.), Dr. Scholz (D. Vp.), Koch-Weser (Dem.) ein Antrag eingebracht, zum Grunderwerb für einen Erweiterungsbau des Reichstages 1 420 000 Reichsmark aufzuwenden.

Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete entspann sich eine Aussprache über den gegenwärtigen Stand der Besatzungsverhältnisse im Rheinlande. Ministerialdirektor Müller stellte fest, es komme keine Belegung neuer Garnisonen in Frage. Die Besatzung werde, davon seien auch die französischen Militärs jetzt überzeugt, tatsächlich herabgemindert.

Die Abfindung der Fürstenhäuser

⊡ **Berlin**, 3. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der demokratische Antrag zur Abfindung der Fürstenhäuser wird aller Voraussicht nach dem Rechtsausschuß überwiesen werden. Im Rechtsausschuß will man dann den Versuch machen, eine Regelung der Frage unter Aufrechterhaltung des Rechtsstandpunktes und im Einklang mit den Bestimmungen des Artikels 153 der Reichsverfassung zu finden. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß u. a. eine Lösung vorgeschlagen werden soll, die die Schaffung eines besonderen Gerichtshofs vorsieht.

MARCHIVUM

mit der der „Badische Beobachter" den frühern Kultusminister Dr. Heilpach und den Referenten für das Hochschulwesen, Oberregierungsrat Dr. Schwörer, angreift, geht hervor, daß die beiden für die Hochschulen verantwortlichen Männer in Baden wohl nicht ganz unberechtigte Bedenken gehegt haben müssen, wenn sie die Besetzung des Lehrstuhls nicht nach den Wünschen des Zentrums geschehen ließen. (Da der gegenwärtige Kultusminister Remmele in der gestrigen Landtagssitzung verschiedenes aus Akten und Briefen über den Freiburger Fall mitgeteilt hat, wird darüber noch zu reden sein, wenn das amtliche Stenogramm vorliegt.)

Es ist ganz selbstverständlich, daß das Zentrum in der Hochschulfrage nicht locker lassen wird. Eine so günstige Gelegenheit, das Kultusministerium in seinem Sinne zu „sanieren", noch dazu mit Hilfe der von seiner Gnade abhängigen Sozialdemokratie, bietet sich sobald nicht wieder. Der „Beobachter" kündet denn auch mit dürren Worten seine Forderungen an:

„Was wir vom Zentrum Herrn Dr. Heilpach bei seinem Ausscheiden besonders zum Vorwurf machen müssen, ist, daß zwar Dr. Heilpach bei jeder Gelegenheit volle Parität auch an den Hochschulen in Anspruch stellte, daß es aber in nichts anders wurde, daß vielmehr neue Fälle von Zurücksetzung der Katholiken auch in seiner Amtsführung sich an die bekannten der letzten Jahrzehnte fügten. Das traurigste ist, daß unter seiner Amtsführung sogar der Versuch gemacht werden konnte, den Lehrstuhl für Geschichte, der seit 50 Jahren mit einem Katholiken besetzt werden muß, zu erschüttern. Vom neuen Unterrichtsminister wird man erwarten müssen, daß er auch im Hochschulunterricht für Anerkennung des heutigen Staates sorgt, und daß er die Gleichberechtigung aller Volkskreise im Interesse der Freiheit der Wissenschaft schützt, und daß dem Ring- und Cliquenwesen, das auf diesem Gebiete bis zum Stande sich erhalten hat, endlich einmal energisch entgegengetreten wird."

Herr Remmele weiß also, was er zu tun hat, obwohl damit die Behauptungen der Mannheimer „Volksstimme" glatt desavouiert werden: Das Zentrum beginnt die große Säuberungsoffensive, wobei der Sozialdemokratie die Rolle eines Hilfsvolks übertragen worden ist. Wie ein solches Vorhaben mit den Worten der vom Zentrumsminister Trunk verlesenen Regierungserklärung in Einklang zu bringen ist, daß zwischen Staat und Kirche nicht Kampfstellung, vielmehr wohlgeordneter Friede sein solle, der Autorität schaffe und beiden die Erfüllung der ihnen gesetzten Aufgaben leichter fördert, ist ein Geheimnis, das wir nicht zu klären vermögen. Die Regierung hat jetzt freie Bahn, nachdem sie nach dreitägiger Debatte das von vornherein sichere Vertrauensvotum in die Scheuer gefahren hat. Das Charakteristische der politischen Aussprache war ihre Trockenheit. Zu irgendwelchen Sensationen gab allerdings die Regierungserklärung gar keinen Anlaß. Selbst die Finanzlage des badischen Staates ist, obwohl wir den Optimismus des Herrn Köhler nicht zu teilen vermögen, erfreulicherweise nicht so, daß absolute Opposition dagegen erhoben werden müßte. Die Kritik an dem Karlsruher Hindenburgempfang, so berechtigt sie an sich auch war, ist schließlich auch nur eine Episode. Das Bleibende ist die Bedrohung unserer Hochschulen! Der Kampf um dieses Kulturgebiet geht weiter und wird, täuschen wir uns doch nicht, noch erhebliche Verschärfung erfahren und dadurch Beunruhigung in das badische Land tragen. Der Liberalismus beider Richtungen wird dabei ständig auf Vorposten bleiben müssen! K. F.

Die Partei- und Regierungskrise

☒ **Berlin**, 3. Dez. (Von uns. Berl. Büro.) Dr. Luther wird für Freitag mittag in Berlin zurückerwartet. Man rechnet bestimmt damit, daß er nach seiner Demission erneut mit der Kabinettsbildung betraut werden wird. Unsere Vermutung, daß man sich auf eine langwierige Krise gefaßt zu machen hat, bestätigt sich immer mehr. Weder die Deutsche Volkspartei noch die Sozialdemokratie will sich mit dem Gedanken der großen Koalition befreunden. Weder das Zentrum noch die Demokraten möchten sich auf eine bürgerliche Koalition, der Minderheit einlassen. Es wird unter diesen Umständen für Dr. Luther kein Leichtes sein, den Weg aus der Krise zu finden. Hier und da rechnet man damit, daß er, wenn auch ihm keine der beiden Kombinationen gelingen sollte, den Versuch machen werde, das Kabinett zunächst durch Nichtparlamentarier zu ergänzen. Vor Mitte nächster Woche ist mit irgend welchen Klärungsmöglichkeiten schon deswegen kaum zu rechnen, weil der sozialdemokratische Parteiausschuß, der sich mit der Frage der Regierungsbildung eingehend befassen wird, erst am Dienstag zusammentritt. Wie übrigens der dem Abgeordneten Scholz nicht ganz fernstehende „Tag" behauptet, habe „schon die Form der Einladung durch den Abg. Fehrenbach" die Deutsche Volkspartei verhindert, irgend welche Erklärungen abzugeben.

* **Die Angliederung Schaumburg-Lippes an Preußen.** Wie aus Bückeburg gemeldet wird, fand dort eine unverbindliche Aussprache zwischen Landesregierung und den Abgeordneten des Landtags über die Anschlußverhandlungen statt, in denen volle Uebereinstimmung erzielt wurde. Wie verlautet, soll das Gebiet von Schaumburg-Lippe als einheitlicher preußischer Kreis mit dem Namen Schaumburg-Lippe an Hannover angegliedert werden.

Reise des Reichspräsidenten ins befreite Gebiet

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, dürfte die geplante Reise des Reichspräsidenten in das besetzte Gebiet Anfang Februar stattfinden. Es ist selbstverständlich, daß die Reise erst ausgeführt werden kann, wenn die Räumung der ersten Zone beendet ist, woran nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge kaum gezweifelt werden kann. Der Besuch des Reichspräsidenten wird etwa acht Tage in Anspruch nehmen. Ein längerer Aufenthalt ist vorgesehen in Köln und Bonn.

Die Entschädigung der Elsaß-Lothringer

Uns wird geschrieben: „Vor einigen Tagen empfing das Mitglied des Reichstags, Geh. Sanitätsrat Dr. Bayersdorf (Bayr. Volkspartei), eine Deputation von Vorstandsmitgliedern des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich. Es waren etwa 20 Herren und 2 Damen aus den Ortsgruppen Mannheim, Ludwigshafen, Speyer, Landau, Kaiserslautern, Zweibrücken und Pirmasens erschienen. San.-Rat Dr. Sutter-Kaiserslautern führte in seiner Einleitungsrede aus, daß die Entschädigungen für die vertriebenen Elsaß-Lothringer ganz jämmerlich im Vergleich zu denen der Rhein- und Ruhr-Geschädigten ausgefallen seien, wenn überhaupt von einer Entschädigung für die Elsaß-Lothringer die Rede sein könne. In gleichem und ähnlichem Sinne äußerten sich die anderen Redner. Von der Ortsgruppe Mannheim war deren erster Vorsitzender Ingenieur Goldberg zugegen, der seine Befriedigung darüber, daß der Abgeordnete so eingehend mit der Materie vertraut war, zum Ausdruck brachte und auf einige ganz besonders krasse Fälle hinwies. Dr. Bayersdorf versprach den Petenten, dem 22. Ausschuß dem er angehört, von den Wünschen Kenntnis zu geben und bei der demnächst zu erwartenden Gesetzesausarbeitung die Interessen der Vertriebenen wahrzunehmen."

Wir möchten noch hinzufügen, daß der Sachverständige der Deutschen Volkspartei für elsaß-lothringische Fragen der Abg. Dr. Curtius-Baden ist, der sich seit Jahren für die berechtigten Wünsche der Elsaß-Lothringer eingesetzt hat.

Regierungswechsel in Spanien

§ **London**, 3. Dezbr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Dem „Daily Tel." wird aus Bordeaux gemeldet: Innerhalb der letzten 24 Stunden fand eine unblutige Revolution in Spanien statt. Die Militärregierung wurde durch einen Druck der Armee durch eine Zivilregierung ersetzt. Nach einer wichtigen Konferenz von gestern abend zwischen dem König und Primo de Rivera, der die Königinmutter beiwohnte, überreichte der Kabinettschef eine Denkschrift, in der er seinen Rücktritt kundtut.

V **Paris**, 3. Dezbr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die von der spanischen Grenze hier eingetroffenen Nachrichten über die Lage lauten sehr beunruhigend. Die Zensur ist sehr energisch an der Arbeit, um neue Meldungen über den Stand der Situation zu unterdrücken. Die verschiedenen französischen Grenzzeitungen sind in der Lage gewesen, von Reisenden aus Spanien Mitteilungen zu erhalten, aus denen hervorgeht, daß in Madrid unter den Gegnern des Diktators Primo de Rivera eine starke Protestbewegung ausgebrochen sei, der sich bedeutende Staatsmänner Spaniens angeschlossen haben, angeblich unter der Führung des Grafen Romanones. Der König soll sich in einer sehr schwierigen Lage befinden, denn hervorragende Persönlichkeiten haben ihm mitgeteilt, daß sie infolge der Haltung des Königs in den letzten Monaten sich nicht veranlaßt fühlen, dem Souverän im jetzigen Augenblick beizustehen.

Die Kämpfe in Syrien

V **Paris**, 3. Dez. (Von uns. Pariser Vertreter.) Die Tal-Ausgabe der „Daily Mail" wird aus Beirut gemeldet: Die Konsuln von Damaskus sind offiziell in Kenntnis gesetzt worden von der Möglichkeit eines Bombardements der Stadt Damaskus. Es sollen drei Schüsse abgefeuert werden als Warnung für die Rebellen.

Aus Kairo berichtet das Wolff: ein bisher nicht bestätigter Bericht besagt, daß die Drusen den Vormarsch gegen Damaskus wieder aufgenommen haben und sich anschickig machen, auf die französischen Truppen in der Nähe der Stadt einen Angriff auszuführen.

Die Reuter-Agentur berichtet aus Beirut, daß sich die Drusen erfolgreich im Vormarsch befinden und sogar eine Vorstadt von Damaskus besetzt haben.

*

Amerikanische Zerstörer nach China

— **Washington**, 2. Dez. Das Staatsdepartement teilt mit, daß auf Ersuchen des amerikanischen Botschafters in Peking vier Zerstörerboote von den Philippinen nach den chinesischen Gewässern gesandt wurden, um das durch den Bürgerkrieg bedrohte Leben und Eigentum der amerikanischen Bürger zu schützen.

Badischer Landtag

Karlsruhe, 3. Dezbr.

In der heutigen Vormittagssitzung nahm der Landtag einen abgeänderten sozialdemokratischen Antrag, die badische Regierung solle bei der Reichsregierung dahin wirken, daß für den Fall der Arbeitslosigkeit neben den krankenversicherungspflichtigen Arbeitnehmern auch diejenigen Angestellten versichert werden, die nach dem Angestelltenversicherungsgesetz der Versicherungspflicht unterliegen. Ebenso wurde ein interfraktioneller Initiativantrag angenommen, der das Staatsministerium bis zum 1. Januar 1926 ermächtigt, einzelne Bestimmungen des Kostengesetzes zu ändern.

In erster und zweiter Lesung wurde eine Regierungsvorlage angenommen, wonach das Staatsministerium ermächtigt wird, die zur Ausführung des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt erforderlichen Bestimmungen zu erlassen, bis eine gesetzliche Regelung der Fürsorgepflicht eingetreten sei.

Die Kommunisten begründeten einen Antrag, wonach die Regierung beauftragt werden soll, sofort eine Verordnung zu erlassen, nach der alle in badischen Gefängnissen und im Zuchthaus zu Bruchsal inhaftierten Strafgefangenen zu Weihnachten ein Weihnachtspaket zugestellt werden darf. Der Berichterstatter des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung teilte mit, daß der Ausschuß mit 16 gegen 1 Stimme beschlossen habe, dem kommunistischen Antrag die Zustimmung zu versagen.

In diesem Zusammenhang teilte Justizminister und Staatspräsident Trunk Erfahrungen über die politischen Gefangenen mit und erklärte dabei, der moderne Strafvollzug, wie er in den badischen Strafanstalten durchgeführt werde, werde von keinem anderen Land übertroffen. Durch die Annahme des kommunistischen Antrages würde die Sicherheit in den Strafanstalten schwer gefährdet werden. Ich habe, so führte er aus, in der letzten Zeit anordnen müssen, daß die kriminellen Gefangenen nicht mehr durchgeschleust werden dürfen, mit den sogenannten politischen Gefangenen, weil diese die kriminellen verderben. Wir haben in Bruchsal den Versuch gemacht, politische Gefangene außerhalb der Anstalt zu beschäftigen. Dabei sind gleich am ersten Tage zwei von ihnen durchgebrannt. Nicht nur ungeeignete Lektüre wird in die Anstalten hineingeschmuggelt, es kommen auch Feilen und andere Gegenstände hinein, und dadurch wird die Sicherheit unserer Gefängnisse außerordentlich gefährdet.

Hierauf wurde der Ausschußantrag mit allen gegen die drei kommunistischen Stimmen angenommen, der kommunistische Antrag wurde also abgelehnt.

Zum Schlusse wandte sich das Haus verschiedenen sozialpolitischen Anträgen zu, über die der Zentrumsabgeordnete Dr. Föhr berichtete und anschließend seine sämtlichen Anträge, die die Notlage der Kleinrentner begründete. Minister Remmele antwortete, daß der Regierung die Notlage der Kleinrentner bekannt sei. Die einzige tatsächlich wirksame Hilfe wäre es, wenn es wäre, daß die Bezirksfürsorgeverbände vom Land Mittel bekämen, um unabhängig von den Umlagen der Gemeinden die gehobene Fürsorge besser versorgen zu können. Budgetmittel stünden zur Zeit dafür nicht zur Verfügung.

In der allgemeinen Erörterung begründete der Sozialdemokrat Kreidhof seinen Antrag, worauf die Sitzung auf nachmittags ½4 Uhr vertagt wurde.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

Kr. **Heidelberg**, 3. Dez. (Eigener Bericht). Der Stadtrat hat sich in der gestrigen Sitzung entschlossen, den Posten für den Leiter des Stadttheaters sofort auszuschreiben und zwar dabei offen zu halten, ob das Regie- oder Pachttheater durchgeführt wird. — Der Vorsitzende des Mieteinigungsamts, Dr. Hönninger, wurde nebenamtlich vom Stadtrat zum Stellvertreter des Grundbuchamtes (Rechtsrat Dr. Schmidt) bestellt und vom Bezirksamt verpflichtet. — Auf dem Königstuhl liegen etwa 60 Zm. Schnee. Ski- und Rodelbahn sind auf dem Kohlhof und Königstuhl sehr gut.

Die Lohnverhandlungen der Eisenbahner

— **Berlin**, 3. Dezbr. Heute vormittag um 10 Uhr begannen im Reichsarbeitsministerium zwischen Vertretern der deutschen Reichsbahngesellschaft und Eisenbahnertariforganisationen Verhandlungen über die Lohnforderungen, die in einer großen Reihe von Direktionsbezirken von dem Personal gestellt worden sind. Vom Reichsarbeitsminister ist Wirkl. Geh. Rat Staatssekretär a. D. Eckstein Rüdlin zum Schlichter ernannt worden, der auch den Vorsitz der Verhandlungen führt. Wie wir aus gewerkschaftlichen Kreisen hören, werden die Verhandlungen nicht von den örtlichen Organisationen, die seinerzeit die Anträge auf Lohnerhöhung gestellt haben, sondern von den Tarifgewerkschaftszentralen geführt werden. Die Vertreter des Eisenbahnpersonals fordern eine allgemeine Lohnerhöhung für alle Kategorien der Arbeitnehmer und begründeten diese Forderung damit, daß die Teuerung seit Abschluß des letzten Lohnabkommens um fünf bis sechs Punkte gestiegen sei. Es wurde auch betont, daß sich die Hoffnungen auf einen Preisabbau keineswegs erfüllt hätten. Um die Mittagsstunde dauerten die Verhandlungen noch an, ohne daß es bisher zu einem Ergebnis gekommen war.

Werner von Bülow †

Media in vita hat der Tod einen Mann und Künstler überrascht, dessen Lebensweg gerade begann, die endgültige und eindeutige Richtung nach aufwärts zu nehmen. Werner von Bülow stand im 43. Lebensjahr, als er von dieser Bahn abberufen wurde. Er entstammt jener alten sächsischen Offiziersfamilie, die den Namen trägt, der in der Musikgeschichte seinen heutigen Klang durch Hans von Bülow erhielt. Der Vater Werner von Bülows war zuletzt Kommandierender General in Karlsruhe. Eine Schwester des Verstorbenen lebt heute noch dort; ein Bruder hat seinen Wohnsitz in München. Werner von Bülow hatte sich zuerst der akademischen Laufbahn zugewandt und in Halle studiert. Die auffallende, durch unzählige Musikerbiographien zu verfolgende Erscheinung der innigen Verknüpfung von juristischen und musikalischen Neigungen hat sich auch in Werner von Bülow als zutreffend erwiesen; sein Studium der Jurisprudenz verfolgte er bis zum Referendar. Im Kriege nahm er als Oberleutnant bei den Gardeulanen teil. Nach seiner Felddienstzeit trug er sich zunächst mit dem Gedanken, das juristische Studium weiter zu verfolgen, doch der Entschluß, die Musikerlaufbahn einzuschlagen, gewann die Oberhand. In München verlieh er die Universität und alsbald finden wir den aufstrebenden Musiker als ungewöhnlich erfolgreichen Leiter eines großen Münchener Konzerts wieder. Als Konzertdirigent ist er auch späterhin mit besonderer Auszeichnung in Berlin genannt worden. — Sein erstes Engagement findet er in Braunschweig, von dort kommt er an die Oper nach Hagen; vor drei Jahren trat er dann in den Verband des Mannheimer Nationaltheaters ein.

Im Laufe der beiden letzten Spieljahre des Nationaltheaters, besonders jedoch erst in der vergangenen Spielzeit, ist Bülows Begabung in seiner Eigenschaft als zweiter Kapellmeister hervorgetreten. Er war in jeder Beziehung das, was man einen feinen Musiker nennt; seine Vermittlungsart lieh das einzelne Kunstwerk in einer Gepflegtheit und Kultur erklingen, die stets das Eigengepräge des Interpreten trug. Diese Kultiviertheit ließ ihn auch von dem ihm anvertrauten Werk in vornehmster Art zurücktreten. Wenn der Name Werner von Bülow als Leiter einer Oper oder eines Konzerts genannt war, bedeutete das stets die Gewähr für eine, alle Einzelheiten mit unbedingter Hingabe zu einem Ganzen führende Belebung des Musikwerks. Und in dieser Beziehung der absoluten Zuverlässigkeit gab es für den Kapellmeister Werner von Bülow schlechthin keine Grenze. Dennoch läßt sich eine bestimmte Richtung seiner Begabung aus seinem Wirken erkennen. Sie liegt eindeutig in der Vermittlung des Wagnerschen Musikdramas. Die glückliche Vereinigung von Temperament und Bändigung, die das Wesen von Bülows darstellte, schien für den Aufbau der Wagnerwerke besonders geeignet. Seine Beherrschung der grandiosen Architektur des „Rings", unvergeßlich durch seine letzte Vermittlung der „Götterdämmerung", zeigte seine Befähigung zu einem Wagnerdirigenten allerersten Art. Und gewiß hätte er seinem Namen noch einmal zu besonderer Ehre in der musikalischen Welt vor allem in dieser Beziehung verholfen. Aber auch seine Leitung sinfonischer Werke zeigte den überlegenen Führer. Seine erfolgreiche Tätigkeit als Dirigent des Lehrergesangvereins wird in diesem Zusammenhang ebenfalls in steter Erinnerung bleiben.

Der Mensch Werner von Bülow ging auf in der Erfüllung seiner Pflicht, in der Hingabe an seine Kunst. Der Einsame, der er eigentlich war, besaß einen inneren Reichtum seltenster Art, den nur ganz wenige Freunde seines in edler Bescheidenheit geführten Lebens kannten. Seine vornehme Liebenswürdigkeit im Verein mit seinen übrigen künstlerischen und menschlichen Vorzügen machte jedes, auch noch so kurze, Zusammentreffen mit ihm zu einer liebenswerten Erinnerung. Jetzt hat der Tod ihr die Bitternis des Schmerzes beigemischt, den alle empfinden, die den Menschen oder den Künstler Werner von Bülow kannten. Das Schicksal des Menschen entspricht dem des Künstlers. Wie er im Leben eine Braut zurückläßt, so harrte seiner die letzte Vermählung mit seiner geliebten Kunst, die Wirkung auf die Welt. Wollen wir in dieser Stunde rechten mit diesem tragischen Geschick, das uns innerlich sehr nahe geht? Es gab einst einen Musiker, dem nahm der Tod die Feder aus der Hand, bevor er die letzte Note seiner schönsten Melodie niederschreiben konnte. Aber den Klang hatte er noch in seinem Innern gehört. Und so mag es uns ein Trost am Totenbett des verehrten Künstlers sein, daß er den Klang der Vollendung im Geiste noch gehört hat, bevor es ihm in der Welt unserer Klänge vergönnt war, ihn wirklich zu vernehmen. Dann wird auch ihm die Musik ein Vor-Spiel des ewigen Lebens gewesen sein. Dr. K.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Thoma-Erwerbung der Badischen Kunsthalle Karlsruhe.** Die Badische Kunsthalle hat ein Hauptwerk Hans Thoma's: „Das Bildnis Wilhelm Steinhausens", gemalt im Jahre 1869, erworben. Das Gemälde, das von Hans Thoma selbst ganz besonders hoch geschätzt wurde, ist bereits den Beständen des Thoma-Museums eingefügt worden.

⊙ **Der Münchener Sandrart-Fund.** In der Handschriften-Abteilung der Münchener Staatsbibliothek hat Dr. A. A. Pelzer einen Kodex gefunden, der für die Kunstgeschichte von ganz besonderer Bedeutung ist: er enthält die Originalzeichnungen zu den Porträtstichen in der „Teutschen Akademie", die der Maler und Schriftsteller Joachim v. Sandrart 1675 erscheinen ließ und die eine der wichtigsten Quellen des 17. Jahrhunderts für die Kunstgeschichte sind. Die Zeichnungen sind um so wichtiger, als sie in den Kupferstichen durchaus nicht vollkommen getreu wiedergegeben sind. Ein Teil stammt nicht von Sandrarts Hand. Da ist gleich das Bildnis Rembrandts, der Bilder, das Selbstbildnis des Italieners Guercino, der nicht nur in diesem Blatte sich als Virtuose der Zeichnung darstellt, u. der hinzu Schleier, das ihm den Beinamen gab, charakteristisch darstellt. Von den eigenen Porträtzeichnungen Sandrarts sind besonders diejenigen von Wert, von denen außerdem bisher kein Bildnis bekannt geworden ist. Das ist z. B. bei dem großen Deutschen Mathias Grünewald der Fall, den Sandrart in der Beischrift seines Blattes übrigens nur „Mathis von Aschaffenburg" nennt. Eine Reihe der besten deutschen Künstler, die Schongauer, Pilcher, Kraft, die Brüder Behem sind in dem Münchener Kodex mit wertvollen Bildnissen von der Hand Sandrarts vertreten. Die Handschrift enthält aber außerdem noch eine große Anzahl anderer Studienzeichnungen und Entwürfe des Meisters, und dieser zeigt darin jenes kräftige Talent, mit dem er fast als einziger die deutsche Malerei durch das Elend des 30jährigen Krieges hindurchgerettet hat, zu einer Zeit, da die meisten einheimischen Talente ihrer Heimat den Rücken gewandt hatten und mit ihrer Kraft die ausländische Kunst bereicherten. Sandrart ist außer in Rom auch in Amsterdam tätig gewesen, wo er in den Umkreis Rembrandts trat und die Auszeichnung erhielt, mit einem der großen Schützenstücke beauftragt zu werden. Verschiedene gute Porträtzeichnungen aus seiner Amsterdamer Zeit bewahrt die Münchener Handschrift. Ferner liegt darin ein Porträt des Kurfürsten von Brandenburg, des späteren ersten preußischen Königs, dem Sandrart sein zweites literarisches Werk, die „Teutsche Deorum" widmete. Er scheint aber den jugendlichen Kurprinzen nicht nach dem Leben gezeichnet zu haben.

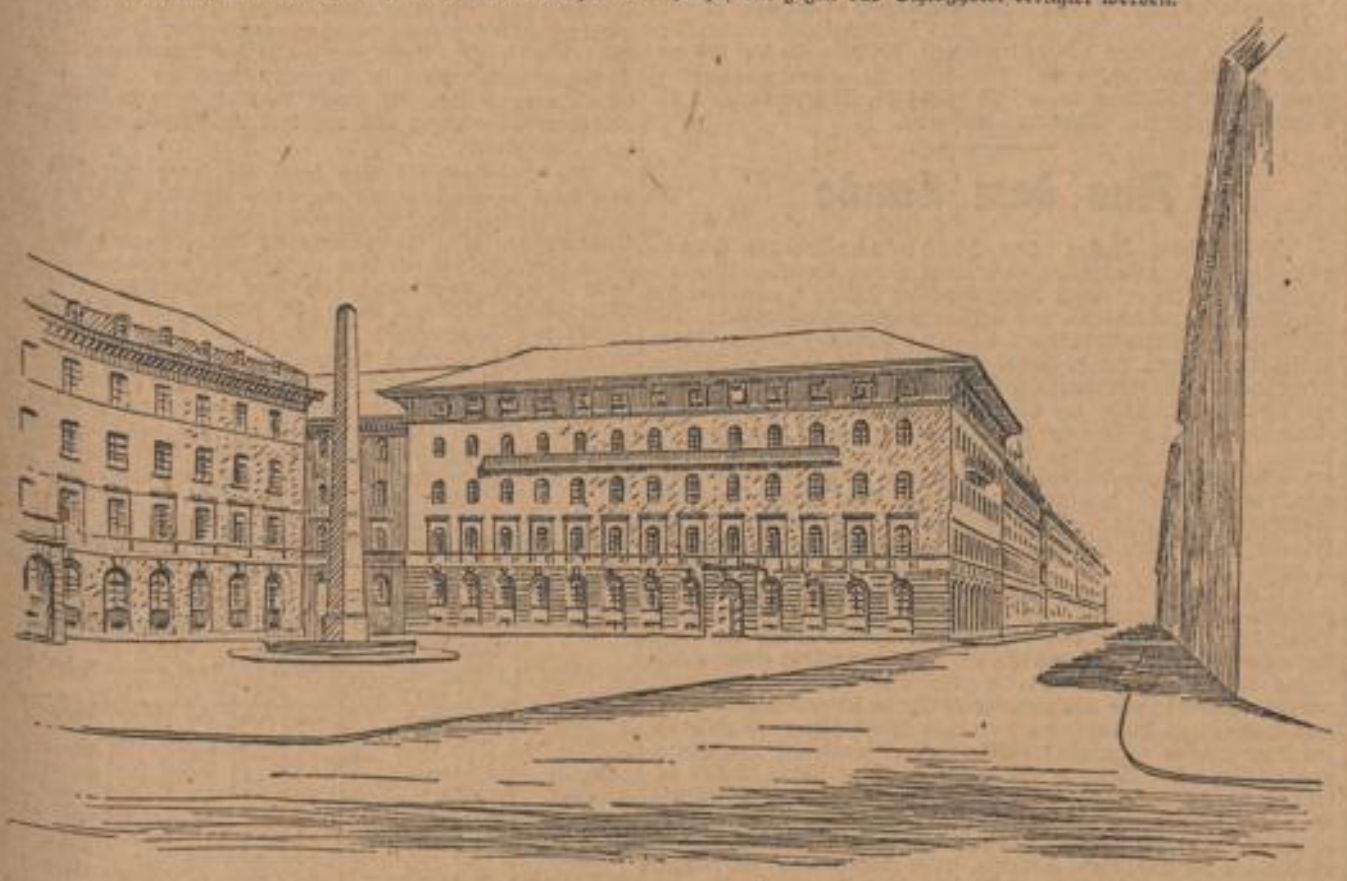
⊙ **Neue Ausgrabungen auf der Akropolis.** Der Südabhang der Akropolis zu Athen ist schon seit Jahrzehnten untersucht. Der Grabungen am Nord- und Ostabhang aber stellten sich dadurch große Schwierigkeiten entgegen, daß sich eine moderne Vorstadt auf den Ruinen angesiedelt hat, die natürlich verlegt werden müßte. Daß gerade an den Stellen bedeutende Funde zu erwarten sind war längst allen Archäologen klar und Dörpfeld hatte bereits vor 15 Jahren einen bescheidenen Anfang zur Erforschung des Nordabhanges gemacht, indem er einige Häuser entfernte. Ebenso wohl der damalige Kronprinz von Griechenland sich lebhaft für die Sache interessierte, waren die erforderlichen Mittel nicht aufzubringen. Jetzt haben, wie die Seemannsche „Kunstchronik" berichtet, die amerikanische Gelehrte sich der Sache angenommen, man hofft sie 1927 die nötigen Mittel aufzubringen, und wird dann beginnen, im großen Stil die noch nicht untersuchte Umgebung der Akropolis bis auf den Felsen auszugraben. Bei dieser Arbeit sind Resultate von unschätzbarem wissenschaftlichen Wert zu erwarten.

MARCHIVUM

Das neue Gebäude der Mannheimer Handelskammer

Die drei preisgekrönten Entwürfe

Wir führen unseren Lesern nachstehend die drei Entwürfe vor, die bei dem deutschen Wettbewerb für das neue Gebäude der Handelskammer für den Kreis Mannheim prämiiert wurden. Das erste Bild gibt den mit dem zweiten Preise ausgezeichneten Entwurf des Regierungsbaumeisters Chr. Schrade-Mannheim mit dem Kennwort „Platzwand II“ wieder. Die andern beiden Entwürfe, die mit dritten Preisen bedacht wurden, stammen von Architekt G. Schaupp-Frankfurt a. M. (Kennwort „Knotenpunkt“) und von den Architekten Karl Leubert und H. Lehr-Nürnberg (Kennwort „Hansa-Alemanniae“). Wir veröffentlichen die drei Entwürfe, um unsern Lesern, soweit sie die Ausstellung sämtlicher Entwürfe, die der Ideenwettbewerb erzielte, nicht besucht haben, zu zeigen, wie selbst hier schon die Auffassung über die zweckmäßigste Art der Grundrißanordnung und Fassadengestaltung auseinander geht. Das neue Handelskammergebäude soll, wie berichtet wurde, in den Lauerschen Gärten mit der Hauptfront gegen das Schloßhotel errichtet werden.



Städtische Nachrichten

Förderung des Wohnungsbaues durch die Stadtgemeinde Mannheim

Durch den Gemeindebeschluß vom 28. Februar/31. März 1924 wurde der Stadtrat ermächtigt, zur Gewinnung von Mitteln für Förderung des Wohnungsbaus hypothekarisch gesicherte Darlehen auf städtische Wohnbauten bis zum Höchstbetrag von 5 Millionen Goldmark aufzunehmen. Auf Grund dieses Beschlusses wurden seit 1. April 1924 folgende Darlehen aufgenommen, von denen ein Teil dinglich gesichert werden mußte, während der Rest ohne solche Sicherung gewährt wurde: Landesdarlehen 1924 400 000 RM., Bundesdarlehen 1925 870 000 RM., Arbeitgeberdarlehen des Reichs 75 000 RM., Arbeitgeberdarlehen des Landes 1924 105 000 RM., Arbeitgeberdarlehen des Landes 1925 150 000 RM., Aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge 56 400 RM., Badische Gebäudeversicherungsanstalt 300 000 RM., Städtische Sparkasse Mannheim 1 000 000 Reichsmark, Badische Girozentrale 300 000 RM., Mannheimer Goldanleihe 3 000 000 RM., zusammen 6 346 400 RM. Da das Land auch für seine eigenen Darlehen einen Gemeindebeschluß fordert, obgleich die Zuwendung von Landesmitteln das Wesentliche, das Darlehen mehr die Form ist, ist der bewilligte Betrag von 5 Millionen Mark überschritten, so daß eine Erweiterung des Kredits nötig ist. Zugleich wird vom Stadtrat beim Bürgerausschuß eine Erhöhung des bisher bewilligten Kredits beantragt, weil die der Stadt aus ihrem Anteil an der Gebäudesondersteuer für den Wohnungsbau zufließenden Mittel nicht ausreichen, um die an die städtische Wohnungsfürsorgekasse gestellten Anforderungen zu befriedigen. Nach dem Ergebnis der Wohnungszählung vom Mai 1925 und den Listen des Wohnungsamts fehlen immer noch mindestens 5000 Wohnungen, von denen bei der allgemeinen Finanznot und dem hohen Zinssatz für nichtstädtische Darlehen nur ein kleiner Teil ohne Unterstützung der Stadt erstellt werden kann.

Die aufgenommenen Beträge sollen wie bisher in der Hauptsache als Darlehen für Wohnungsneubauten an Baugenossenschaften und Private gegeben sowie für städtische Wohnbauten verwendet werden, soweit die Erstellung städtischer Neubauten durch die städtischen Kollegien oder von Einbauten in städt. Gebäuden oder Notwohnungen durch den Stadtrat beschlossen wird. Aus dem städtischen Anteil an der Gebäudesondersteuer hat die Wohnungsfürsorgekasse für die Rechnungsjahre 1924 und 1925 5,57 Millionen RM. erhalten, aus dem für 1926 zu erwartenden Ertrag der Steuer im Vorgriff 3 Millionen RM. Aus diesen Mitteln, den aufgenommenen Darlehen sowie den Rückflüssen und Zinsen aus den bereits gegebenen städtischen Baudarlehen hat der städtische Hypothekenausschuß in der Zeit vom Frühjahr 1924 bis Anfang November 1925 13,168 Millionen RM. für 1634 Wohnungen mit 7873 Räumen (einschließlich Küche) bewilligt; davon 1,88 Millionen RM. an Baugenossenschaften für 279 Wohnungen mit 1046 Räumen, 8,65 Millionen RM. an private Bauherren einschließlich Arbeitsgemeinschaften für 1149 Wohnungen mit 5859 Räumen, 2,638 Millionen RM. für städtische Bauten mit 206 Wohnungen mit 968 Räumen (darunter 200 Einzelzimmer in dem vorgesehenen städtischen Altersheim). Ferner wurden zur Fertigstellung von 531 im Jahr 1923 begonnenen Wohnungen 528 000 RM. aufgewendet. In der gleichen Zeit hat die Stadt für von dritter Seite gewährte Baudarlehen in einer Gesamthöhe von 80 000 RM. die Bürgschaft übernommen. Schließlich wurde für 109 000 RM. bei der Städtischen Sparkasse zur Erstellung von 11 Wohnungen mit 54 Räumen aufgenommene Darlehen die Leistung städtischer Zinszuschüsse zugesagt.

Nach einer Statistik des Deutschen Städtetages wurden im Jahre 1924 in 43 Großstädten auf je 1000 Einwohner durchschnittlich 2,01 Neubauwohnungen in Angriff genommen; die Stadt Mannheim steht an 8. Stelle mit 3,13 Wohnungen auf 1000 Einwohner. Nach dem statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich betrug im Jahr 1924 der Reinzugang an bezugsfertig hergestellten Wohnungen in 42 Großstädten im Durchschnitt 1,39 Wohnungen auf je 1000 Einwohner; Mannheim steht hier an 7. Stelle mit 2,41 Wohnungen. Im 1. Halbjahr 1925 steht Mannheim nach dem 1. Sept.-Heft der vom Statistischen Reichsamt herausgegebenen Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ gleichfalls an 7. Stelle mit 1,5 Wohnungen auf 1000 Einwohner bei einem Durchschnitt von 1,02 in 42 Großstädten.

Nach dem Gemeindebeschluß vom 28. Februar/31. März 1924 soll der Betrag eines von der Stadt gegebenen oder verbürgten Baudarlehens 90 v. H. der Friedensbaukosten und die zur Sicherung des Darlehens einzutragende Hypothek 75 v. H. des amtlichen Schätzungswerts des zu belastenden Grundstücks nicht überschreiten. Diese Sollvorschriften haben sich bei der fortschreitenden Steigerung der Baukosten nicht einhalten lassen; zurzeit werden die Darlehen regelmäßig in Höhe der Friedensbaukosten gewährt und die Beleihungsgrenze wurde auf 90 v. H. des Schätzungswerts, der nach den Friedenswerten berechnet wird, erhöht. Zur raschen Anpassung an die Verhältnisse soll der Stadtrat vom Bürgerausschuß ausdrücklich ermächtigt werden, diese Höchstsätze nötigenfalls zu ändern. Zur Instandsetzung von bestehenden Wohnhäusern wurden von der Stadt bis Anfang November 1925 in 186 Fällen 325 700 RM. gewährt und zwar als Darlehen 248 600 RM., als Beihilfen 77 100 RM., letztere fast ausnahmslos an gemeinnützige Anstalten. Die Mittel wurden bisher in der Hauptsache durch die Wohnungsluxussteuer aufgebracht. Bei der zunehmenden Inanspruchnahme derartiger Darlehen ist aber damit zu rechnen, daß der Ertrag der Wohnungsluxussteuer mit der Zeit nicht mehr ausreichen wird. Dem Stadtrat soll daher vorbehalten bleiben, einen von ihm festzusetzenden Betrag aus dem für Förderung des Wohnungsbaus bestimmten Teil der Gebäudesondersteuer oder den aufgenommenen Darlehen für Gewährung von Darlehen oder Beihilfen zur Instandsetzung bestehender Wohnhäuser abzuzweigen.

Auf die im Bürgerausschuß wiederholt gestellte Anfrage nach der Zahl der mit der Baudarlehensgewährung beschäftigten Beamten wird bemerkt, daß außer dem Leiter der Abteilung, dem noch andere Aufgaben obliegen, in Betracht kommen: bei der Hauptverwaltung 4 Beamte und 1 Angestellte, bei der Stadtkasse und dem Rechnungsamt 4 Beamte, beim Wohnungsamt 2 Beamte. Dabei ist zu beachten, daß in der Zeit vom Frühjahr 1924 bis Anfang November 1925, abgesehen von den zurückgezogenen sowie den Erhöhungsanträgen und den Arbeitgeberdarlehen, in insgesamt 708 Fällen Darlehen für Neubauten und Instandsetzungen gewährt worden sind. Das ergibt auf ein Jahr gerechnet 446 Fälle. Im Friedensjahr 1913 hat die Städtische Sparkasse 197 Hypotheken bewilligt; der Darlehensbestand der Rhein. Hypothekenbank hat sich nach dem Geschäftsbericht im gleichen Jahre um 295 Darlehen erhöht. Dem Bürgerausschuß liegt für seine Sitzung ein den vorstehenden Ausführungen entsprechender Antrag vor.

*

* **Unnötiger Feuermarm.** Im Anwesen Grenzweg Nr. 6 am Neckarauer Uebergang verbrannte gestern nachmittag die Wohnungsinhaberin in einem Küchenherd Zeitungspapier, wobei die Flammen aus dem nicht vorschriftsmäßig angebrachten Ofenrohr herausschlugen. Hierdurch wurde die Frau veranlaßt, um 5.02 Uhr die Berufsfeuerwehr zu alarmieren, die sofort wieder abrücken konnte.

* **Unaufgeklärte Diebstähle.** In letzter Zeit wurde u. a. entwendet: In einem Hause in B 7 eine goldene Damenarmbanduhr mit Rippband, gelbes Zifferblatt, schwarze arabische Ziffern, schwarze Zeiger, riefelierter Rand. — Eine mattgoldene Damenvorsteckknadel mit zwei echten Perlen. — Eine silberne Damenvorsteckknadel, mit grünen Steinen besetzt, als Gehänge eine sogenannte Japanperle. — Aus einer Wirtswohnung eine schwere goldene Ankeruhr mit goldener Kette. Die Uhr ist Schweizer Fabrikat mit Sprungdeckel, weißem Zifferblatt und römischen Zahlen, Minutenrepetitionswerk, Stoppwerk und Schlagwerk. Die Kette ist eine Panzerkette mit nach hinten schwächer werdenden Gliedern.

Veranstaltungen

ζ **Aus der Kunsthalle.** Im graphischen Kabinett sind farbige Zeichnungen von Emmy Frensdorff, Heidelberg, neu ausgestellt.

Wolfgang Goetz: „Neidhardt von Gneisenau“

Uraufführung am Landestheater in Stuttgart

Der Oberglaube des Stuttgarter Generalintendanten Albert Kehm, der ihn veranlaßte die erste literarische Uraufführung dieses Winters an seiner Bühne für denselben Tag anzusetzen, an dem sie vor einem Jahr den riesigen Erfolg mit der Uraufführung von Strindbergs „Gustav III.“ buchen konnte, hat sich gerechtfertigt: der Uraufführung des Schauspieles von Wolfgang Goetz „Neidhardt von Gneisenau“ war ein voller Erfolg beschieden, ebenso auch als literarischer wie als Publikumserfolg. Es ist unbegreiflich, daß dieses vielbildrige Werk, von dessen 21 Bildern 18 zur Darstellung kamen, fünf Jahre lang in den Schubfächern der Verlagen und der Dramaturgen deutscher Bühnen liegen konnte! Um so mehr, als unsere Zeit zweifellos der Darstellung historischen Geschehens auch geschichtlichen Ablaufes besonders zugetan ist!

Wolfgang Goetz, bekannt als Preisträger in Novellen-Kreisausschreiben namhafter Zeitungen, Regierungsrat bei der Filmprüfungsstelle des Ministeriums des Innern in Berlin, gibt uns in diesem Gneisenau-Schauspiel das Lebensschicksal eines passiven Helden, in dem sich die Zeit, die er durchlebt, widerspiegelt. Gneisenau, dieser biedere, überbreite, berechnende Feldherr, der immer Unterbrücke, der Weiche, fast Weibische, stets untertan seiner Pflicht, wird in all seiner Zwiespältigkeit vor uns lebendig: ein Spiegel der Zwiespältigkeit seiner Zeit, der furchtbare Kontrast zu Blücher, dem Draufgänger. „Erst war ich Mensch, dann Deutscher, Preuße. Ich. Ein feisches Ich, das sich nach Ruhm verzehrte, das haßte, das verkommte. Nun einmal hingeschwungen in meines Volkes großem Traum, nun einmal eingelaucht, nun einmal ausgestoßen, das ist alles.“ Dies ist die Lebenssumme, die Gneisenau am Ende dieser vielen Bilder von sich selbst zieht: dieser Bilder von Preußens tiefster Schmach und Preußens Erhebung, von Deutschlands Siegeszug gegen Napoleon, von der Niederwerfung des großen Korsen — und trotz Sotzeal des Seelischen, des Gedanklichen. Darin liegt das dramatisch Wesentliche des Stückes, daß es zeitschildernd ist und doch den Zeitlichen in sich trägt, einen steigerungsfähigen, und abwandelbaren Konflikt: den Konflikt „Neidhardt von Gneisenau“. Es ist ein Drama fast ohne Liebe (nur zweimal tritt Gneisenau entsagend seiner Gattin gegenüber), aber erfüllt von der Liebe zu Preußen, zu Deutschland, erfüllt von der Liebe zur Erhöhung des Ich.

In der Inszenierung dieses Werkes zeigte sich Dr. Hoffmann-Harnisch wieder als ein Meister straffer Zusammenballung: jedes Bild war aufs Subtilste abgetönt, jeder einzelnen Szene gab er den instrumentalen Abschluß. Sehr geschickt war seine Tätigkeit als Dramaturg: kein Strich schien zu viel, keiner zu wenig. Auch die Einzelleistungen seiner Darsteller sind aufs höchste zu bewerten, besonders stark in seiner zwiespältigen Erscheinung war der Gneisenau Friedrich Wilhelm Kanklers. Aber auch alle anderen boten Rundes, Wohlgelungenes, Ueberzeugendes, und so wurde dieser Tag zu einem der erfreulichsten in den Annalen des gegenwärtigen deutschen Dramas, aber auch wiederum einer der sieghaften in der Uraufführungsliste der württembergischen Landestheater.

Heinz Berger.

Theater und Musik

⊙ **Uraufführung am Stadttheater in Würzburg.** Nach einer eindrucksvollen, durchaus wohlgelungenen Inszenierung von Max Mells „Apostelspiel“ durch Theodor Boegel ging der zweite Teil von Lope de Vegas „Spiel vom Sündenfall und der Geburt Christi“ als Uraufführung in Szene. Friedrich Walther hat dies schlichte, innige und im Vergleich zu den deutschen Christgeburtsspielen so eigenartige Werk des Spaniers ins Deutsche übertragen und nicht ohne starken Eingriff neu bearbeitet. Ganz besonders fein gelang ihm „Das Hirtenspiel“ aus dessen rhapsodischer und eurythmischer Form heraus die Inszenierung erwachsen muß. Bedauerlicherweise scheint Boegel dies nicht erkannt zu haben; denn er suchte nach dramatischen Akzenten, die kaum auffindbar waren, arbeitete stilisierend, wo naturalische Schlichtheit gepackt hätte und kämpfte — vornehmlich bei den weiblichen Darstellern — gegen die Bindungen des Konversationsstückes. So war es nicht weiter erstaunlich, daß das Publikum es wagte den Darstellern durch lauten Beifall zu danken und daß man so über den wahren, stark verinnerlichten literarischen Wert dieses Christgeburtsspieles hätte getäuscht werden können. Dieser Wert ist vorhanden; nur Inszenierung und dadurch das Publikum konnten ihn nicht auffinden. Als Darsteller des Apostelspiels gefielen Maria Stadler, Adolf Hoffmann und Karl Arndt gar sehr, während in dem Stück „Lope de Vegas“ einzig Günter Hänel Eindruck zu erzielen vermochte. H. N.

⊙ **Zwei Uraufführungen in Dessau.** Der Wiener Tonsetzer Wilhelm Groß tritt mit seinem „Sganarell“, einer bisher nur in Paris aufgeführten einaktigen, aber immerhin fast anderthalbstündigen Buffo-Oper, in Deutschland zum ersten Male als Schöpfer eines größeren musikalischen Bühnenwerkes an die Oeffentlichkeit. Den Text dazu hat ihm Robert Konta auf Grund von Molières Lustspiel „Die erzwungene Heirat“ gar nicht uneben, höchstens etwas zu breit, geliefert. Es handelt sich dabei um die Fabel vom bejahrten Junggesellen, der mit seinem Gelde eine bereits vergebene Schöne zu ködern versucht. Doch er nach und nach selbst zur Einsicht seiner Torheit kommt und die Liebende selbst zusammengibt, verleiht dem Texte so etwas, wie einen ethischen Anstrich, wogegen das Mädchen nicht die Sympathie des Zuschauers hat. Groß hat die vom Dichter gebotenen Gelegenheiten, sich von den verschiedensten musikalischen Affektseiten zu zeigen, mit großem Geschick genützt und eine durch reiche rhythmische Abwechslung und flüssige Motivik ausgezeichnete Partitur zuwege gebracht. Von persiflierenden atonalen Stellen abgesehen, ist seine Sprache modern tonal. Die ganz aufs Burleske eingestellte Dessauer Wiedergabe war szenisch (Intendant Dr. Hartmann) und musikalisch (v. Hößlin) bemerkenswert gut vorbereitet. Die Zuschauer waren sehr belustigt und spendeten viel Beifall. — Mit gemischten Gefühlen und geteiltem Erfolge wurde das im Anschlusse daran gegebene Tanzmysterium „Ogelala“ des Pragers Erwin Schulhoff aufgenommen. In diesem zu vorkolumbischer Zeit spielenden Schauerstück wird Ogelala, ein gefangener Indianerhäuptling, zum Tode verurteilt und nachdem Yoala, die Tochter eines Königs Iwa, vergeblich um seine Liebe geworben hat, hingerichtet. Also in der von Karel Čapek stammenden Handlung — die an sich nur gelegentlich etwas mit einem Mysterium zu tun hat, aber in dieser Richtung durch die geschickte Inszenierung und den dekorativen Rahmen sehr gewann — bedenklich an die Salome gemahnend. Die dazu gebotenen Klänge und Geräusche, die ausschließlich hinter der Szene erzeugt wurden, waren zu den Begebenheiten in durchaus entsprechender und äußerst virtuoser Weise vorwiegend für Schlaginstrumente erfunden. Modernste europäische Musikauffassung und exotische Primitivität fand man darin mit erstaunlicher Gewandtheit verwoben. Irgend welche tieferen Werte barg das Stück jedoch nicht. Gespielt und getanzt wurde es ausgezeichnet. Dr. M. U.

⊙ **Moderne deutsche Musik in Italien.** Unser römischer Korrespondent schreibt uns: Die italienische Vereinigung für Musik in Rom (Corporazione delle nuove musiche) wird in diesem Winter im Teatro Odescalchi, das bekanntlich die römische Heimat der Pirandello-Truppe und die Stätte der modernen Kunstpflege in der italienischen Hauptstadt ist, eine Reihe interessanter Werke, darunter auch solche von modernen deutschen Komponisten, zur Aufführung bringen. Unter anderem wird das Hindemith-Quartett Werke von Hindemith selbst spielen. Ferner werden Kompositionen von Bloch aufgeführt. Unter den weiterhin geplanten Konzerten befindet sich auch eines des „Wiener Quartetts“ sowie des österreichischen Pianisten Scheuermann. Den Höhepunkt der Veranstaltungen soll gegen Schluß der Saison die italienische Erstaufführung der in diesem Sommer in Berlin und Paris mit so großem Erfolg gespielten „Pulcinello“ von Igor Strawinski bilden. Dieses Ereignis wird in Rom mit großer Spannung erwartet. Endlich enthält das Programm auch noch ein vor kurzem in der königlichen Bibliothek in London aufgefundenes, bisher unbekanntes Quartett von Rossini.

MARCHIVUM

Marktbericht

Wer heute nicht unbedingt auf den Markt gehen mußte, blieb lieber am warmen Ofen zu Hause. Einmal schreckte das Schneegestöber in der Frühe manchen Marktbesucher zurück und später war es der Matsch auf den Straßen. Nasse Füße hat eben niemand gerne, man bekommt gar zu leicht den Schnupfen davon, wird ärgerlich und unausstehlich und zieht sich schließlich noch weitere Erkältungskrankheiten zu. Umso tapferer hielten dagegen die Händler und Händlerinnen auf dem Markte aus, die sehnsüchtig nach den Käufern ihrer Waren Umschau hielten. Abgesehen von dem „Blumen im Schnee", die ein schönes Pendant zu der „Madonna im Schnee" abgaben, sah man auf dem Markte heute wieder soviel lockere Ware, daß man ordentlich Lust zum Kaufen verspürte. Vor allem war es die außerordentlich große Zufuhr von geschlachteten Gänsen, deren Verkäuferinnen auf dem sogenannten Gänsekampieg ihre Ware ganz appetitlich auf weißgedeckten Bänken ausgebreitet hatten. Da sah man sauber gerupfte Brat- und Fettgänse darunter wirkliche Prachtexemplare für Sonntagsbraten. Mit einem Seufzer auf den Lippen mußte es manche der Hausfrauen beim Betrachten der schönen Ware bewenden lassen. Dabei soll aber nicht gesagt sein, daß die Gänseverkäuferinnen schlechte Geschäfte machten; doch war im allgemeinen der Absatz nicht allzu groß.

An der Geflügelbörse herrschte ein ebenso lebhafter Verkehr. Man sah hier Tauben, Hühner, Gockel, Enten und Gänse, letztere stolz auf ihren Kissen thronend und die Vorübergehenden anschnatternd. Auch ein paar Stallhasen, die aber schon schwerer zu halten waren und nicht so ruhig wie die Kapitolswächter auf ihren hölzernen Postamenten blieben, erregten die Aufmerksamkeit der Passanten und namentlich der Jugend.

Die Eier- und Buttergeschäfte, deren größter Teil so ziemlich in einem Viertel des Marktes plaziert ist, bildeten auch heute wieder trotz der hohen Preise eine starke Anziehungskraft. Eier und Butter sind eben für den menschlichen Organismus bald ebenso unentbehrlich wie Milch und Brot. Liebhaber von Fischen konnten heute genügend Ware haben, denn die Zufuhr war außergewöhnlich stark. In den großen Bottichen wimmelte und zappelte es von Fischen. Begehrt wurden hauptsächlich schöne Karpfen, aber auch in den übrigen Fischarten war das Verkaufsgeschäft gut. Jedenfalls sei konstatiert, daß die Fischverkäufer heute einen besseren Tag hatten als an sonstigen Markttagen. Seefische wurden auch bevorzugt. In Wildpret war die Nachfrage etwas über mittelmäßig, obwohl die Ware recht einladend und sauber aussah. Außer Feldhasen gab es Rehe, Fasanen, Wildenten und Feldhühner.

Die Südfruchthändler hatten sich riesig angestrengt. Zitronen wurden von 5—15, Bananen von 10—20, Orangen ebenfalls von 10—20 Pfg. für das Stück angeboten und Mandarinen zu 50 Pfg. für das Pfund. Aber trotz aller Anpreisungen blieb das Südfruchtgeschäft flau.

Wer schon Gelegenheit hatte, in anderen Städten Marktstudien zu machen, dem wird die hervorragende Qualität der auf dem hiesigen Markt verkauften Gemüsearten sicherlich schon aufgefallen sein. Es liegt dies nicht zuletzt an der guten Bodenbeschaffenheit als auch an der Kultur der Ware. Die Zufuhr war heute wiederum gut, wenngleich ein gewisses Nachlassen im Angebot festzustellen ist. Schönen Rosenkohl konnte man von 35—45 Pfg. kaufen. Für Blumenkohl mußte man je nach Größe 20—100 Pfg. anlegen. Begehrt wurden außerdem ziemlich Spinat, Weiß- und Rotkraut, Wirsing, Sellerie und Meerrettich.

In Aepfeln und Rüben ist das Marktlager immer gleich groß. Auch der Preis ist der gleiche geblieben. Maronen, die unter dem Namen „Röschte" hier bekannt sind, kosteten 30 Pfg. das Pfund. Kartoffeln 10 Pfund zu 45 Pfg. wurden viel angeboten, aber weniger gekauft. Im Großen und Ganzen kann von dem heutigen Donnerstagmarkt gesagt werden, daß seine Beschickung eine sehr gute war, daß aber leider die Konsumenten fehlten.

Nach den Feststellungen des Städtischen Nachrichtenamts verstehen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig pro Pfund:

Kartoffeln 4—5, Bohnen: dürre, weiße u. bunte 25—35, Wirsing 10—15, Weißkraut 4—6, Rotkraut 10—14, Blumenkohl Stück 20—100, Karotten 10—12, Gelbe Rüben 10, Rote Rüben 10—12, Spinat 20—25, Zwiebeln 10—12, Erbsen dürre 25—50, Knoblauch Stück 10—15, Endiviensalat Stück 6—18, Feldsalat 120—140, Meerrettich Stück 10—70, Tomaten 90—100, Rosenkohl 35—45, Sellerie Stück 10—60, Suppengrünes Büschel 8—10, Schnittlauch Stock 30 bis 40, Petersilie Büschel 7—10, Trauben 90—120, Aepfel 12—45, Birnen 30—70, Quitten 30, Orangen Stück 8—20, Zitronen Stück 5—15, Bananen Stück 10—20, Nüsse 45—70, Süßrahmbutter 240 bis 270, Landbutter 200—230, Weißer Käse 45—60, Honig m. Glas 170—300, Eier Stück 12—20, Hechte 140—180, Karpfen 160—180, Schleien 180—200, Brasen 120—140, Barben 100—160, Kabeljau 50—60, Schellfische 35—60, Goldbarsch 35, Seelachs 50, Stockfisch 50, Backfische 60, Hahn: lebend Stück 150—350, geschlachtet Stück 300—750, Huhn: lebend Stück 150—500, geschlachtet Stück 300—750, Enten: geschlachtet Stück 600—1200, Tauben: lebend Paar 200, geschlachtet Stück 80—130, Gänse: lebend Stück 500—950, geschlachtet Stück 700—1600, Feldhasen 110—170, Rindfleisch 100—110, Kuhfleisch 60, Kalbfleisch 130, Schweinefleisch 140, Hammelfleisch 100, Gefrierfleisch 75. ch.

* **Neuer starker Schneefall im Schwarzwald.** Aus Triberg wird uns telegraphiert: Der ungewöhnlich frühzeitige und ausgeprägte Vorwinter hält im Schwarzwald unvermindert an und hat sich weiter verstärkt. Er tritt jetzt hinsichtlich seiner Dauer, Stärke des Frostes und der Schneemenge ganz enormal auf und übertrifft in dieser Hinsicht erheblich den letzten starken Vorwinter 1922/23, der im November und Dezember je 14 Tage lang 50 cm Schnee brachte, der aber nicht anhielt. Nachdem im Laufe des gestrigen Tages der Schneefall bei leichter Lichtung der Wolkendecke nachgelassen hatte, ist der Schneefall in den gestrigen Abendstunden erneut eingetreten und hat im südlichen und im mittleren Schwarzwald die ganze Nacht über bis in die heutigen Vormittagsstunden hinein unvermindert angehalten. Nur Zeit schnell es im Gebirge noch dauernd weiter. Die Schneehöhen sind durchschnittlich um weitere 10 bis 15 cm Neuschnee verstärkt worden: Feldberg 90 bis 100 cm, Triberg durchschnittlich 80 cm. Der Frost hat etwas zugenommen gegen gestern. Feldberg heute früh minus 10, Triberg minus 5 bis 6 Grad. Skibahn gut. Landschaft großartig.

Aus dem Lande

× **Weinheim**, 3. Dez. Das Herbstkonzert des Sängervereins Weinheim 1842 am vergangenen Samstag hatte erfreulicherweise die verdiente Würdigung der Zuhörer gefunden, die den Verlauf des Konzertes mit großer Spannung verfolgten. Der Chor sang unter Musikdirektor Hansens trefflicher Leitung Chöre von Heuser, Hegar, Hirsch, Jüngst und Hansen in guter Auffassung, fein abgetönter Vortragsweise und deutlicher Aussprache. Die ausgezeichnete Wiedergabe der Chorballade „Die beiden Särge" von Hegar bereitete den Sängern und seinem Dirigenten herzliche Ovationen. Auch der Solist des Abends, Herr Max Lipmann, fand mit seinen prächtigen Liederspenden, wovon besonders Liszts „Loreley" erwähnt sei, begeisterte Aufnahme. Am Flügel begleitete Musikdirektor Hansen in kunstverständiger Weise. So verlief das Konzert in schönster Harmonie, den Ausführenden zur Ehre gereichend. M.

× **Karlsruhe**, 2. Dez. Gestern abend kurz vor 10 Uhr gab der 20jährige Schreiner Karl Fichtner auf seinen 51 Jahre alten Vater, den verheirateten Werkmeister a. D. Franz Fichtner aus einer Brominganpistole sechs Schüsse ab. Fichtner erhielt einen Schuß in die rechte Hüftengegend und den linken Unterarm und ist leicht verletzt, während seine Geliebte, die 44jährige ledige Näherin Elisabeth Becker einen Bauchschuß erhielt u. in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo sofort ihre Operation erfolgte. Der Täter wurde verhaftet. Wie hierzu weiter bekannt wird, hat die Frau des Fichtner, die unter dem Verhältnis ihres Mannes litt, ihre Söhne, dem Vater einmal zu folgen, um zu sehen, wohin er sich begebe. Als sich nun gestern abend der Vater wieder aus der Wohnung entfernte, folgte ihm sein 20 Jahre alter Sohn Karl, der erst kürzlich nach dreijährigem Aufenthalt aus Brasilien zurückgekommen war. Ohne Wortwechsel gab er dann die Schüsse auf den Vater und dessen Geliebte ab.

* **Leibertingen** (A. Ueberlingen), 2. Dez. Offenbar infolge Brandstiftung entstand in der Zehntscheuer Feuer, dem das Gebäude bis auf den Grund und die in ihm aufgespeicherten Heu- und Strohvorräte vollständig zum Opfer fielen. Viele ärmere Leute, die im eigenen Anwesen nicht genügend Platz für ihre Vorräte hatten, und diese in der Zehntscheuer aufbewahrten, sind die Geschädigten.

Nachbargebiete

× **Waldmichelbach** (Kreis Heppenheim), 2. Dez. Gestern abend gegen 10 Uhr wurde am Ausgang des Bahntunnels die Leiche des aus Kreidach stammenden 69 Jahre alten Jakob Oelenschläger mit einer erheblichen Kopfverletzung aufgefunden. Die Leiche lag auf dem Geleise. Es fand sich dort keinerlei Blutspur, während man in einiger Entfernung eine größere Blutlache fand. Diese Umstände lassen den Verdacht eines Verbrechens wahrscheinlich sein, weshalb sich heute die Staatsanwaltschaft Darmstadt nach Waldmichelbach begeben hat. Das Ergebnis der Untersuchung muß abgewartet werden.

:: **Worms**, 2. Dez. Verschwunden ist seit ungefähr 14 Tagen ein 16jähriger Junge von Lorsch. Trotz aller Nachforschungen blieb sein Aufenthalt bisher unbekannt.

× **Frankfurt**, 3. Dez. Die Kriminalpolizei hat die Mordtat an dem Kriminalassistenten Anton Sack bis in die geringsten Einzelheiten aufgeklärt. Als Täter kommen der stellenlose 21 Jahre alte Kaufmann Gens aus Arierni, als Mittäter der stellenlose 18jährige Kellner Heinz Corts aus Lünel-Dortmund in Frage. Beide befinden sich in Haft. Gens, der auch von Wiesbaden wegen Mordversuchs verfolgt wird, hat am Abend der Tat im Hauptbahnhof den Corts überredet, mit ihm ein „Ding zu drehen", um zu Geld zu kommen. Beide sind dann planlos durch die Stadt gegangen, in der Absicht, jemand zu berauben. Dieses Opfer wurde dann später auf dem Westend-Platz der Kriminalassistent Sack. Nach der Tat flüchtete Gens nach Hanau, wo er Montags durch Zufall festgenommen wurde. Corts Verhaftung erfolgte Dienstag abend im Frankfurter Hauptbahnhof. Er gestand die Mittäterschaft unumwunden zu und bezeichnete bei einem Lokaltermin am Mittwoch früh genau den Ort der Bluttat und gab eine ausführliche Darstellung von dem Vorgang.

Gerichtszeitung

Amtsgericht Mannheim

* **Mannheim**, 30. Novbr. (Sitzung des Amtsgerichts, Abt. S.G. 4). Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Strübel. Vertreter der Anklagebehörde: Staatsanwalt Winder.

Die 21jährige ledige Händlerin (Zigeunerin) Adelgunde Winter aus Schwäbisch-Hall und die 41jährige ledige Marie Althof aus Ulm entwendeten am 6. 5. 25 im Ladengeschäft des Kaufmanns Kraft hier eine Anzahl Eier und ein 3 Markstück, am 18. 5. 25 im Laden des Konsumvereins hier, Riedfeldstraße 60, 7.50 M. und am 20. 10. 1925 im Laden des Kaufmanns Kramp hier, D 3, 7, Spitzen im Werte von 8 Mk. Außerdem prellte die Winter am 16. 9. 25 die Wirtsfrau Lina Müller in Käfertal dadurch um 1 Mk., daß sie eine Schuld von 20 Pfg. mit einem 10 Markschein bezahlte, dann den Schein zurückverlangte und von dem Wechselgeld erst 2 Mk., dann 1 Mk. zurückhielt.

Die Angeklagten stellten heute die ihnen zur Last gelegten Straftaten durchaus in Abrede. Sie handelten indessen nach Art vieler Zigeunerinnen, die bekanntlich systematisch darauf ausgehen, in Verkaufsläden beim Geldwechseln die Aufmerksamkeit der Verkäufer abzulenken und sich mit dem erschwindelten Gelde schnellstens zu entfernen. Beide Angeklagten sind schon wiederholt vorbestraft. Das Urteil lautet: Althof 4 Monate, Winter 8 Wochen Gefängnis. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Pfeiffenberger.

Der 23jährige, ledige Dreher Franz Ehrenpreis aus Speyer entwendete am 9. August d. J. dem Holzarbeiter Philipp Kern hier, Fröhlichstraße 33, einen im Hofe zum Trocknen aufgehängten Mantel im Werte von 20 Mk. Der Angeklagte gab heute an, daß er den Mantel im Treppenhaus gefunden hatte. Allein seine Vorstrafen wegen Diebstahls sprechen sehr zu seinen Ungunsten. Wegen Diebstahls in strafschärfendem Rückfalle wurde er zu 5 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. M.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen südlicher Wet erstellen (7ᵃᵐ morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C	Niederschlag mm	Sonnenschein Std.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Höchst	Tiefst
Wertheim	—	—	−5	−5	−5	SW	leicht	bedeckt	—	—
Königshofen	625	—	—	—	—	—	leicht	—	—	—
Karlsruhe	1 7	3.0	−0	2	−1	SW		Schneef.	—	20
Baden-Oos	2 3	764.5	−1	0	−1	NW		Schneef.	1	20
Lahr	780	7 5 0	−4	1 -	−7	SW		bedeckt	3	20
Feldberg, Hot	1497	35.9	10	−7	−10	W	schw	Schneef	2	—
Badenweiler	—	—	—	—	—	—	—	—	2	61
St. Blasien	—	—	−4	−1	−8	ssw	—	bedeckt	1	64
Höchenschwand.	—	673.8	−7	−5	−9	"	schw.	bedeckt		

In Baden war das Wetter gestern wechselnd bewölkt. Unter Tags und Nachts traten neue Schneefälle ein. Die Temperatur sank (Mittel 2½ Grad unter normal) und liegt heute früh in der Ebene bei — 0 und — 10 Grad im Schwarzwald. Die gestern über der Nordsee gelegene Störung ist unter Verflachung nach Süddeutschland und Böhmen gezogen. Auf ihrer Rückseite erfolgte ein starker Kälteeinbruch, aus dem Kaltluftbecken Schwedens (Stockholm — 26 Grad), der die Temperatur in Norddeutschland um 4 Grad verminderte. Die Kaltluftfront hat fast die Mittelmeerküste erreicht. Auch bei uns ist noch heute stärkere Abkühlung zu erwarten. Zwischen Spitzbergen und Grönland lagert eine tiefe Depression, die über Island warme Luftmassen heranführt (ex. 5 Gr. Wärme). Unsere Witterung wird vorerst hiervon unbeeinflußt bleiben.

Voraussichtliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts:

Weitere Temperaturabnahme zeitweise Schneefälle, später etwas und zu leichte Aufheiterung. Starker Nachtfrost.

Die Mannheimer Geschäftswelt

rüstet sich schon seit Wochen, dem Publikum die Weihnachtseinkäufe durch niedrigste Preisstellung soviel wie möglich zu erleichtern. Die vorteilhaftesten Angebote der Geschäftswelt erfährt man im Anzeigenteil der „Neuen Mannheimer Zeitung". Wer sich orientieren will, bestelle die „Neue Mannheimer Zeitung" sofort bei der Trägerin oder unserer Geschäftsstelle. Die Nachlieferung der bisher erschienenen Ausgaben, auch des Romans „Des Kaisers alte Kleider" erfolgt auf Wunsch von Anfang an.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

Copyright by Thespis-Verlag in München 1920

20) (Nachdruck verboten.)

VIII.

Es ist möglich, daß London für die Weißen eine gute Stadt ist, um sich da zu verbergen, nicht aber für mich. Ich war noch nicht viele Tage in dieser großen, furchtbaren Stadt, als ich entdeckt wurde.

Die ersten Tage gingen müßig vorbei, denn diese Stadt betäubte mich wie ein Gewitter. Ich konnte nicht recht glauben, daß ich wach war. Dieser Lärm, diese zahllosen Scharen von Weißen, diese Menge von Fuhrwerken und diese fremde Sprache, all dies zusammen erschien mir wie ein erschreckendes Gaukelbild, wie es die Magier hervorzaubern. Endlich wagte ich mich unter Beobachtung der äußersten Vorsicht in die Stadt hinaus. Ich durfte des Kaisers wegen nicht länger zögern. Ich hatte mich noch nicht hundert Schritte von dem Hause entfernt, wo ich wohnte, als ich Revill begegnete.

Ich erkannte ihn sofort und blieb wie gelähmt stehen. Wie konnte er hier sein? Hatte er den Kaiser verlassen? War der Aufruhr mißlungen, und hatte nur er sich retten können? Was sollte ich tun? War es ratsam, ihn anzusprechen? Alle diese Fragen stürmten auf mich ein, und bevor ich noch einen Entschluß fassen konnte, hatte er mich erblickt.

Er riß die Augen auf und starrte mit offenem Munde meine europäische Kleidung an. Plötzlich brach er in ein schallendes Gelächter aus, so daß er hin- und herwackelte. Den Weißen gebricht es doch an aller Wohlanständigkeit. Sein Schrei war wie der Schrei eines Geiers. Ich konnte nicht umhin, mich verletzt zu fühlen. Ich wollte mich zurückziehen, als er mich am Arm packte.

„Lieber Freund," sagte er, „das ist aber unerwartet! Wie geht es Ihnen?"

Er sprach meine eigene Sprache. Mein Zorn über sein unerzogenes Betragen verrauchte. Und es lag mir am Herzen, eine Sache zu wissen: Wie war es Seiner Majestät ergangen?

„Warum sind Sie hier?" stammelte ich. „Und wie ist es dem Himmelsgeborenen ergangen?"

„Das kann man wirklich Glück nennen!" rief der Amerikaner. „Sie sind gerade die Person, die mich Seine Majestät beauftragte, aufzuspüren, und kaum habe ich den Fuß nach Europa gesetzt, als ich Sie finde."

„Seine Majestät hat Ihnen den Auftrag gegeben, mich zu finden? Aber wie ging es denn mit — mit —"

„Mit dem Aufruhr meinen Sie? Ach, bei näherer Ueberlegung hat Seine Majestät diesen Plan aufgegeben."

„Hat die Mütterliche Tugend etwas erfahren? Ist der Plan verraten worden? Wie ist es Seiner Majestät ergangen? Wo ist der Franzose?"

Ich war so erregt, daß ich kaum sprechen konnte. Selbst hier spürte ich die Kälte, die der Schatten der Furchtbaren warf, und erschauerte. Der Amerikaner warf einen hastigen Blick auf mich und fuhr in demselben freundlichen Tone fort:

„Nein, Ihre Majestät hat nichts von unserer kleinen Ueberraschung erfahren. Die Sache ist nur die, daß Seine Majestät anderen Sinnes geworden ist. Die kindliche Ehrfurcht, wissen Sie. Es hat ihn gereut!"

„Es hat ihn gereut!" wiederholte ich, ohne etwas anderes sagen zu können.

„Jawohl. Jetzt hat er ja den anderen Plan, Sie wissen doch."

„Ich? Ich sollte etwas von den Plänen des Erhabenen wissen?"

„Stellen Sie sich nicht einfältiger als Sie sind. Der Erhabene war nicht so mißtrauisch wie Sie. Er hat mir die ganze Geschichte eines Abends in Mao-Changs Haus erzählt."

„Eines Abends in Mao-Changs Haus," war wieder alles, was ich sagen konnte.

„In Mao-Changs Haus. Sie wissen ja, er hatte eine Vorliebe für dieses Lokal. Da erzählte Seine Majestät mir höchst privat, daß er Sie nach Europa geschickt hat, weil er gewisse Befürchtungen für Ihre Gesundheit hegte."

Der Mann mußte mich behext haben. Wie ein Kind wiederholte ich:

„Gewisse Befürchtungen für meine Gesundheit."

„Nun eben ja, Seine Majestät befürchtete, Sie eines nach menschlichem Ermessen vorzeitigen Todes sterben zu sehen. Darum hat er Sie nach Europa geschickt. Das heißt, das war einer der Gründe."

Ich riß mich aus der Verzauberung los.

„Einer der Gründe? Der geschätzte weiße Herr täuscht sich. Es ist wahr, daß der Kaiser mich ins Ausland geschickt hat, aber nur um meiner selbst willen. Warum sind Sie allein? Wo ist der Franzose?"

„Ach, lieber — wie war es doch? — Sing, seien Sie doch nicht so mißtrauisch! Sie sollten sich ein Beispiel an Seiner Majestät nehmen. Seine Majestät verläßt sich auf mich wie auf sich selbst. Kann er auch — hahaha! Nein, werden Sie nicht böse, ich lache nicht über Seine Majestät — wie können Sie nur glauben? Sie fragen nach Laplace. Er ist dort drüben. Aber Seine Majestät hat mir als nichts Geringeres anvertraut, als daß er selbst die Absicht hat, Ihnen hierher zu folgen. Will einen kleinen Ausflug machen. Hat das alte Leben satt."

„War es möglich? Hatte der Erhabene diesen geheimen Plan der weißen Person mitgeteilt? Es sah aus, als löse Revill meine Gedanken, denn er sagte:

„Freilich! Diesen Plan hat mir Seine Majestät höchst eigenhändig anvertraut. Aber nicht genug damit. Er hat auch gesagt, daß Sie etliches — ihm — kostbares Gepäck für ihn mit haben."

Ich antwortete nichts. Aus welchem Grunde hatte der Sohn des Himmels dies einem Fremdling verraten? Vertraute er ihm so blindlings? Ich war weit davon entfernt, ein solches Vertrauen zu teilen. Möglicherweise hätte ich es gewagt, Laplace etwas anzuvertrauen, niemals aber Revill. Doch andererseits: Auf die Unterstützung dieser Fremdlinge hatte Seine Majestät ja den Plan seines Aufruhrs aufgebaut. Was sollte ich tun? Revill, der wieder einen Blick auf mich geworfen hatte, fuhr fort:

„Ja, so ist es. Seine Majestät ersuchte mich, Sie ausfindig zu machen. Er befürchtete, Sie könnten sich allein nicht zurechtfinden. Sobald ich Sie gefunden hätte, sollte ich Ihnen noch besten Kräften beistehen. Und dann sollte ich zurückreisen und Seiner Majestät hier herüberhelfen."

Ich war vollkommen verwirrt. Was sollte ich denken? Hatte ich irgendeinen Grund, ihm nicht zu glauben? Ohne eigentlich zu überlegen, was ich sagte, fragte ich:

„Soll ich Seine Majestät nicht benachrichtigen?"

„Doch, Sie sollen sofort einen Brief abschicken," sagte Revill.

In diesem Augenblick wußte ich, daß er log. Einen Brief! Das konnte ein Europäer einem anderen Europäer schicken. Wie sollte ich Seiner Majestät einen Brief schicken können? Nein, all dies war Lüge! Die weiße Person war ein Verräter! Er war mir aus Peking gefolgt, sowie er erfahren hatte, daß Seine Majestät mich mit seinem Hab und Gut ausgesendet hatte. Von Wein betrunken hatte der Erhabene ihm seinen Plan erzählt und vielleicht den Namen der Stadt Hongkong genannt, in die ich mich zuerst begab. Mir dorthin zu folgen, war für ihn ein Leichtes gewesen, und auch hierher — und wie sollte ich ihm hier in London entgehen?

Ich grübelte angestrengt nach, während ich mein Gesicht so ausdruckslos wie möglich machte. Revill unterbrach mich, indem er sagte:

„Wollen wir nicht ein bißchen hier hineingehen? Es kann sich nicht mit dem Haus der fünf Sinne vergleichen, aber immerhin!"

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Sport und Spiel

Zubehör auf der Autoausstellung

Die interessanten Stände.

In den beiden Autohallen haben auch die Zubehörfabrikanten ihr Heim während der Ausstellungstage gefunden. Was geboten wird, ist vielfach Zubehör aller Art, die keiner besonderen Erwähnung bedarf, weil jedermann sie kennt. Zu den meist besuchten Ständen, die auch in ihrer Aufmachung mit die originellsten und eindrucksvollsten sind, gehören die der Gummiwerke Peters Union, Continental und Fulda, ferner die Stände von der Kugellagerfabrik Fichtel & Sachs und von Zeiß (Jena). Neu ist auf dem Stande von Zeiß der Brennstoffmeßapparat „Contameter", der den Tages- und Totalbrennstoffverbrauch zu jedem beliebigen Zeitpunkt einwandfrei anzeigt, ferner den Tankinhalt bei Beginn der Fahrt und den jeweiligen Tankbestand während der Fahrt. Dadurch wird endlich dem Automobilisten jener Ueberblick geboten, der bisher nur mühsam dadurch möglich war, daß auf Tourenfahrten die noch vorhandene Betriebsstoffmenge von Fall zu Fall nachgemessen wurde oder auf gut Glück neu getankt wurde. Die Montage der Meßzelle wird an der Rückwand des Spritzbrettes durchgeführt. Neben dem Contameter ist es der gleichfalls von Karl Zeiß (Jena) gezeigte elektrische Brennstoffförderer "Diophor", der als Neuheit Interesse und Beachtung verdient. Das Zeiß-Rebellichi wird allen, die sich von seiner Eigenschaft zu überzeugen wünschen, bereitwillig vorgeführt.

Auf dem Stand der Gummiwerke Fulda bemerken wir die Fulda Riesen-Kissen-Reifen, die an die Stelle des Vollgummireifens treten werden und mit diesen nur noch den Rohstoff gemein haben. Bei allen führenden Gummifabriken tritt in Erscheinung die dunkelgrau Färbung der Bereifung, die an Stelle des bisher mehr oder weniger weißlichen Grau getreten ist.

In der neuen Halle sehen wir gleich beim Eintritt in die Zubehörausstellung, der die erste Etage gewidmet ist, den Stand der Lub-Gesellschaft (Wiesbaden), die schon im Vorjahre durch ausgezeichnete Neuheiten Konzentrationspunkt in der Zubehörausstellung war. Ganz neu ist die von der Lub herausgebrachte „Wito-Schaltung", die vermittels einer Schraube an der dem Führer entgegengesetzten Speiche des Steuerrades erfolgt. Die Speichen selbst bleiben frei. Ein regulierbarer Knopf in der Mitte des Steuerrades gestattet die Betätigung des Signals durch einfaches Drücken auf den Hebelarm oder den daran befindlichen Schaltknopf. Die Betätigung der Abblendung und des Fahrtrichtungsanzeigers erfolgt wiederum durch Drehen des mit einer Nase versehenen Schaltknopfes. Der betreffende Schaltknopf ist kappenartig und so groß ausgebildet, daß er auch im Winter mit dicken Handschuhen einwandfrei bedient werden kann. Gas- oder Zündungsregulierhebel werden infolge des gekröpften und in jeder Lage verstellbaren Hebelarms nicht beeinträchtigt. Auf dem Lub-Stande wird ferner die Lub-Hochdruckschmierung gezeigt, die sich nach ihrer Erfindung im Sturm Bahn gebrochen hat und das bekannte Schlauchdichtungsmittel Innerliner.

Unweit davon finden wir auf dem Stande der Mecano-Gesellschaft, den Lincoln-Stoßdämpfer, der heute bereits in den neuen Serien von Benz, Mercedes, Wanderer, Simson-Supra, Steiger und Maybach serienmäßig eingebaut wird. Eine drastische Darstellung gibt Kenntnis davon, wie ausgezeichnet der Lincoln-Stoßdämpfer Straßen-Schläge auffängt.

Dann der Stand der Zahnradfabrik A.-G. (Friedrichshafen). Er wird gekrönt durch das [illegible] der Zahnradfabrik geschaffene Einheitsgetriebe, dessen Schaffung und Einführung für die deutsche Automobilindustrie von immenser Wichtigkeit ist, weil mit diesem Einheitsgetriebe, das die Zahnradfabrik bereits der Mehrzahl der großen deutschen Automobilfabriken serienmäßig liefert, der erste Schritt der deutschen Automobilindustrie zu preiswerter und doch unendlich hochwertiger Serien-Produktion gemacht worden ist. In übersichtlicher Form zeigt die Zahnradfabrik an Einzelteilen kreuzer Konstruktion die Vielgestaltigkeit dieser Teile und stellt diesen gegenüber die Klarheit und Einfachheit des diese ersetzenden Rades, wie es in dem neuen Einheitsgetriebe Verwendung findet, das als Krönung aus dieser Zusammenstellung herausragt. Unser diesen Konstruktionsgrundsätzen werden Personenwagen-Getriebe und Lastwagengetriebe hergestellt. Neben diesen Knüppelgetrieben zeigt die Zahnrad-Fabrik, Aktiengesellschaft, Friedrichshafen auch ihr bekanntes patentiertes Sodengetriebe, das im letzten Jahr in eine große Lastwagen serienmäßig eingebaut wurde und dabei die besten Fahrresultate erzielte.

Originell sind dann noch als Neuheit die mechanischen Einbau-Luftpumpen der Gyantal-Gesellschaft. Hier werden solche Einbau-Luftpumpen gezeigt, wie sie als Spezialkompressoren für die Firmen Daimler, Dixi, Dürkopp, Elite usw. geliefert werden. Als besondere Neuheit sehen wir auf dem Gyantal-Stande noch einen Bordkompressor, der eigens für die Junkers Großflugzeuge angefertigt wurde. Neu ist ferner eine Gyantal-Einbauluftpumpe für schwere Motorräder.

So stellt man denn auch auf den Zubehörständen bei ruhiger Prüfung mancherlei fest, das bisherige Mängel behebt und dadurch zu wertvollen Neuschaffungen gehört. Daß auch auf den Zubehörständen die Geschäftslage nicht übermäßig glänzend ist, ist nur zu erklärlich, wie ja denn überhaupt die ganze Ausstellung mehr oder weniger im Zeichen der ernsten Wirtschaftslage steht.

S. Doerschlag.

Hockey-Wochenrundschau

Hockey ist im Grunde genommen ein beklagenswerter Sport. Im Sommer wird er nicht gespielt, weil es zu heiß ist und man Tennis vorzieht, im Herbst und Frühjahr regnet es zu viel und im Winter macht der Schnee die Plätze oft unbespielbar. Allzuhäufig macht die Witterung einen Strich durch das schönste Programm. So auch wieder diesen Sonntag, an dem wegen starken Schneefalls in Berlin und Norddeutschland überhaupt kein Spiel ausgetragen werden konnte, während im übrigen Verbandsbetrieb nur ein Teilbetrieb zustande kam.

In Süddeutschland erweckte besonders das Gastspiel des Grasshopperklubs Zürich Interesse. Die Mannschaft Adolf Fehrs ist als ziemlich spielstark bekannt und vielleicht zurzeit in der Schweiz unübertroffen. Daß sie gegen erste süddeutsche Klasse noch nicht aufkommen kann, ist verständlich, da ja der Hockeysport bei den Grasshoppern noch nicht lange eingeführt ist. Unter diesen Verhältnissen muß das 0:4 gegen „Bahn" München als ehrenvolles Resultat angesehen werden, denn die Münchener zählen ja zur Elite des deutschen Hockeysports. Im zweiten Spiel gegen den Münchener E.C. verloren die ermüdeten Züricher nur 1:3, sodaß ihre Reise ohne Siege, aber dafür mit einem moralischen Erfolg endigte. Die 1:4 gegen Bahn und 0:8 gegen Sportklub, obwohl auch sie nach Olympia Genf mit die beste Mannschaft der Schweiz sind. Hier fehlt es allerdings noch an mehr Spielerfahrung, wie bei den Herren.

Sonst gab es keine Spiele von größerer Bedeutung. V. f. R. Mannheim schlug den Gladbacher HTC. am Samstag 6:1 (2:1). Es wird dabei von den Gästen sehr über die harte Spielweise des V.f.R. geklagt. Das ist allerdings nichts Neues. Seit Jahren haben die Mannheimer eine rücksichtslose Spielweise an sich, wie man es im Hockeysport eigentlich nicht gewöhnt ist. Viele Erfolge beruhen weniger auf Technik, als auf hartem Spiel. Daß dabei der frühre Spielausschußvorsitzende des S.F.B., der Internationale Krebs, besonders genannt wird, ist ebenso bedauerlich wie berechtigt. Es ist Aufgabe der Presse, hier durch scharfe Kritik für eine Besserung zu sorgen. Das sonntägliche Spiel der Gladbacher in Heidelberg fiel dem Schnee zum Opfer. V.f.B. Stuttgart verlor sein Jubiläumsspiel gegen Ulm 94 mit 0:2.

Reichlichen Betrieb gab es noch in Westdeutschland. So kam in Köln ein Spiel der Universitätsmannschaft gegen den gewichtigen S.C. 99 statt, das 1:1 ausging. Es ist erfreulich, daß die Studenten nun auch in Köln eine ansehnliche Mannschaft aufbringen, denn gerade der Hockeysport ist für Akademiker sehr geeignet. Die Damen von Rot-Weiß Köln hatten gegen die vereinigten Damen von Koblenz und Ems zu spielen, die einen ungeheuren Eifer entwickelten. Nur die größere Spielerfahrung verhalf den Kölnerinnen zum unerwarteten knappen Sieg 5:3. In Bonn gab es einen Klubkampf zwischen Bonner F.V. und Neusser HTC. Mit 3:1 Punkten behielt Bonn die Oberhand, wobei seine erste Mannschaft mit 9:1 Toren besonders erfolgreich war. In Düsseldorf schlug der Hockeyclub die Turu 5:2 und mit 4:0 Punkten. Turu hatte lange pausiert und war dem Hockeyclub infolge seiner schwachen Verteidigung nicht voll gewachsen. Der deutsche Sportclub schlug Grün-Weiß Köln 3:0 (3:0 Punkte). Auch hier klare Ueberlegenheit der Platzbesitzer.

Mitteldeutschland meldet einige Spiele von geringerer Bedeutung. So spielte der A.S.C. Leipzig gegen Schlesien Breslau nur unentschieden 1:1, während der A.S.V. Dresden seinen Lokalgegner Dresdner S.C. 2:1 knapp schlagen konnte. In Magdeburg schlug Cricket Viktoria die Germania 4:0.

Ein Hocken-Ereignis spielte sich noch im Baltenland ab, wo eine Berliner Städtemannschaft in Reval gegen [illegible] Elf spielte. 3:2 siegte der kranke Sieg der Berliner, die nicht die stärkste Formation stellten und hauptsächlich ihrer Schnelligkeit den Sieg zu verdanken haben.

Rugby

* **Eine süddeutsche Rugby-Mannschaft im Elsaß.** Die Rugby-Mannschaft des V. f. B. Stuttgart wird demnächst die freundschaftlichen Bande, die ihn in der Vorkriegszeit mit den Vereinen des Elsaß verbanden, wieder anknüpfen. Die Stuttgarter folgen einer Einladung des A. S. S. Straßburg und sind somit die erste deutsche Rugby-Mannschaft, die nach dem Kriege wieder auf französischem Boden spielt. — Vor dem Kriege gelang es dem V. f. B. Stuttgart einmal in Straßburg den französischen Rugbymeister Stade Francais-Paris 8:3 zu schlagen. Das war ein sehr schöner Erfolg, der umso höher bewertet werden muß, da ja das Rugby in Frankreich eine ganz andere Pflege als bei uns in Deutschland erfährt.

Boxen

* **Erfolge Mannheimer Boxer.** Bei den am 28. November in Konstanz stattgefundenen Boxkämpfen starteten auch Werle Phönix und Werner V. f. R. Mannheim. Der Weltergewichtsmeister Werle startete gegen den deutschen Meister 1920 Schuler-Freiburg. Werle, der gleich in der ersten Minute eine starke Augenverletzung durch Kopfstoß seines Gegners davontrug, war durch dieses sehr gehandicapt. Nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß dieser technisch hochstehende Kampf nicht zugunsten Werles ausfiel. Der 8 Runden führende Kampf endete unentschieden. — Werner, V. f. R. Mannheim, kämpfte im Gemischtgewicht gegen Maier-Singen, einen äußerst harten Mann mit 8 Pfund Mehrgewicht. Maier war durch seine Größe und Reichweite im Vorteil und konnte Werner trotzdem einen schönen technischen Kampf vorführen, der durch ein Fehlurteil zweier Punktrichter Maier zum Sieger erklärt, trotzdem ein klares Unentschieden am Platze gewesen wäre. Die ganze Veranstaltung in Konstanz zeigt, daß auch in Oberbaden der Boxsport im Aufblühen begriffen ist, trotzdem in dieser Gegend die Stadtväter und das Publikum noch sehr gegen den Boxsport sind. Unter diesen Verhältnissen ist es natürlich den Vereinen sehr schwer, eine Veranstaltung von Stapel zu lassen. Durch den großen Zuwachs des Boxsportes in Oberbaden werden sich die Behörden nicht mehr lange diesem Sport verschließen können. — Am Samstag, 5. Dezember in Mannheim im Saale des alten Ratskellers die Bezirksmeisterschaften des Bezirks Baden-Württemberg von Stapel. Die Kämpfe werden sich auf einem hohen Niveau bewegen, nachdem Kämpfer aus Singen, Heilbronn, Freiburg, vom V. f. R. Mannheim und Phönix Mannheim an den Start gehen. Leute wie Schuler-Freiburg, Hörber, Marx-Heilbronn, Krieger, Hensel, Werner, Frank V. f. R.-Mannheim und Kerzl, Baum, Werle Phönix-Mannheim nehmen an den Kämpfen teil.

* **Samson-Körner fordert Paolino.** Unserm Bericht über die Boxkämpfe im Berliner Sportpalast am 1. Dezember ist noch nachzutragen, daß der ehemalige deutsche Schwergewichtsmeister und noch jetziger Titelhalter im Halbschwergewicht Samson-Körner den Sieger aus dem Kampfe Breitensträter—Paolino, also den spanischen Meister zu einem Kampf unter schärfsten Bedingungen herausgefordert hat. Paolino nahm das Angebot sofort an.

Turnen

Grundlagen körperlicher Erziehung

Turnen und Sport sind Grundlagen körperlicher Erziehung. Gymnastik und Spiel dienen zu wertvoller Ergänzung. Unter Turnen und Sport stellt man sich etwas ganz Bestimmtes vor, obgleich die Art und Weise, wie beides heute betrieben wird, sich infolge der Vielgestaltigkeit dem Nichtfachmann ähnlich, fast möchte man sagen als einander gleich darstellt.

Das Ziel, den Menschen gesund und kräftig zu machen, ihm Charakterstärke und Gemeinsinn einzupflanzen, ihn zu erziehen zu einem nützlichen Glied seines Volkes, ist allen Leibesübungen gemeinsam. Aber die Formen und die Wege, die zur Erreichung dieses Endzweckes verfolgt werden, sind verschieden, sind mannigfaltig und gehen auch von nicht immer gleichen Anschauungen aus. So stehen z. B. die verschiedenen Turnsysteme, das schwedische, das dänische seien als die am weitest verbreitesten genannt — auf der einen Seite der Sport, d. h. die sportliche Idee, auf der anderen. Doch niemand kann nur Turner, kann nur Sportler sein, kann sich nur dem Spiel widmen, dem Wandern oder der Gymnastik, wenn er höchste Vervollkommnung erstrebt, wenn er nicht nur seinen Körper, sondern auch seinen Geist und Charakter zu einer harmonischen Bildung hinführen will. Man muß in diesem Zusammenhang auch auf die engen Beziehungen hinweisen, die zwischen den Leibesübungen und der Hygiene bestehen. J. P. Müller ist hier durch sein bekanntes System bahnbrechend geworden.

In der letzten Zeit sind hierzu noch eine Reihe von Schulen getreten, die die Rhythmik in enge Beziehung zu den bisher gegangenen Wegen körperlicher Erziehung gebracht haben. Sie alle gehen aus von dem hohen Wert, der die Freude an der Bewegung dem Ausübenden machte. Die rhythmischen Systeme haben hierdurch wertvolle Arbeit geleistet durch die Heranziehung von Teilen unseres Volkes, die sonst dem Turnen, Sport und Spiel fremd oder zumindest gleichgültig gegenüberstanden. So kommt man zu der Erkenntnis, daß es keine bestimmte Gruppe von Leibesübungen gibt, die imstande wäre, alles zu leisten, sondern daß die Bewegung, planmäßig und mit Freude betrieben, die Grundlage körperlicher Erziehung ist.

Olympiade

* **Wo finden die olympischen Winterspiele 1928 statt?** Das schweizerische Olympia-Komitee beriet in einer Berner Sitzung über die Frage, an welchem Ort die olympischen Winterspiele 1928, die bekanntlich der Schweiz übertragen worden sind, abgehalten werden sollen. Für die Winter-Olympiade haben sich drei Orte, und zwar St. Moritz, Davos und Engelberg, beworben. Das schweizerische Komitee, dem an sich kein Recht zusteht, über die Ortsfrage endgültig zu entscheiden, beschloß zunächst, die Bewerber mit den Anforderungen und Schwierigkeiten, die eine derartige Veranstaltung mit sich bringt, vertraut zu machen. Zu diesem Zwecke wurde den Behörden der drei Orte ein Fragebogen zugestellt, der u. a. auch Aufschlüsse über die technischen und finanziellen Garantien gibt. Die Antworten sollen dem Internationalen Olympia-Komitee zur endgültigen Entscheidung überreicht werden.

Wintersport

Internationaler Skikongreß in Helsingfors

Der Internationale Skiverband hält am 7. Februar in Helsingfors seine jährige Jahrestagung ab. Aus diesem Anlaß sind große internationale Skikonkurrenzen vorgesehen, die von größter Allgemeinbedeutung deshalb werden dürften, weil sich daran die besten Skiläufer der Welt beteiligen werden. Am 4. Februar wird der Reigen der Konkurrenzen mit einem 35 Kilometer-Langlauf und Schießwettbewerben zwischen den Armeen der verschiedenen Länder eröffnet. Der nächste Tag bringt den 15 Kilometer-Lauf für die Teilnehmer am kombinierten Wettbewerb (Sprung- und Langlauf). Am Sonntag, 7. Februar wird der 50 Kilometer-Dauerlauf, das sogenannte Salpausselkä-Rennen (Salpausselkä heißt „Riegelrücken" und ist ein schmaler Bergrücken im südlichen Finnland, parallel zur Küste etwa so hoch wie die Müggelberge bei Berlin). Nach dem Dauerlauf werden die Sprungrennen abgehalten. Die finnischen Schanzen sind in den letzten Jahren vermehrt und erheblich verbessert worden. Die bekanntesten sind die in Lahtis, Alphydden (Helsingfors), Fiskäs, Kitto u. a. In der Nähe der Sprungschanze bei Lahtis ist eine Skihütte und dabei natürlich auch eine finnische Badestube (Sauna).

Seit die Finnen Collin und Niku 1922 im norwegischen Holmenkollen-Rennen beim 50 Km.-Lauf, noch dazu auf Birkenskiern, den 1. und 2. Platz belegten, warten die Finnen darauf, daß die Norweger sich ihnen in finnischem Gelände stellen. Diese Erwartung wird nun zur Wirklichkeit, indem der norwegische Verband zu den Wettbewerben vom 4. bis 7. Februar eine Mannschaft in Stärke von 6—10 Mann mit dem berühmten Thorleif Haugd an der Spitze nach Finnland entsendet.

In Verbindung mit dem Ski-Kongreß findet vom 31. Januar bis 7. Februar auch eine große Wintersportausstellung in Helsingfors statt, auf der außer den Skierzeugnissen des Landes auch 800—1000jährige, im finnischen Moore gefundene Skier zu sehen sein werden. Da der Deutsche Skiverband auf der Tagung sicherlich vertreten ist, käme auch eine evtl. Beteiligung deutscher Skiläufer an den Wettbewerben in Frage. Wenn es auch für Erfolge kaum langen wird, so ist allein das Studium des finnischen Skilaufs für die deutschen Läufer schon von Vorteil.

*

* **Großer Dauerlauf des Ski-Klub Schwarzwald über 30 Km.** Zum vierten Male wird in diesem Winter im Gebiet des mittleren Schwarzwaldes, wo Triberg der Sitz des Gaues „Hoher Schwarzwald" ist, der vom Landesverband vergebene Große Dauerlauf des Ski-Klub Schwarzwald über 30 Km. ausgetragen. Entgegen bisherigen Dispositionen und bekannt gewordenen Daten ist nunmehr der endgültige Termin auf den 9. Januar 1926, mithin am Samstag vor den Gauwettläufen festgesetzt. Andere bisher bekannt gewordene Daten, wie 24. Januar werden damit hinfällig. Der Lauf wird wie bisher vormittags 11 Uhr beginnen, um den Teilnehmern das Eintreffen noch vormittags zu ermöglichen. Der Start, der zweimal in Triberg und einmal in St. Georgen war, liegt diesen Winter in Furtwangen. Das Ziel ist stets der turnusgemäße Ort für die Gauwettläufe, im kommenden Winter Schönwald. Der Lauf berührt auf seiner noch festzusetzenden Strecke außerdem das Gebiet von St. Georgen, Triberg und Schonach. Als punktigste Anfahrt dürfte die Schwarzwaldbahn bis Triberg in Frage kommen, von wo der Start in Furtwangen in zwei, das Ziel in Schönwald in einer Stunde erreicht werden kann. Außerdem wäre eine Bahnverbindung zum Start die Bregtalbahn Donaueschingen—Furtwangen.

* **Die wichtigsten Meisterschaften im deutschen Skisport.** Die endgültigen Termine. Im deutschen Skisport haben nunmehr die Termine der wichtigsten Wettläufe in den verschiedenen Landesverbänden fest. Im Mittelpunkt steht die Deutsche Meisterschaft, die vom 12. bis 14. Februar in Verbindung mit den Deutschen Kampfspielen für Ski in Garmisch ausgetragen werden soll. Von den süddeutschen Landesverbänden sieht Bayern seine Meisterschaft auf 23.—24. Januar in Egern-Rottach am Tegernsee vor, Schwaben die seine am 30.—31. Januar in Baiersbronn, der Schwarzwald die seine am 5. bis 7. Februar auf dem Feldberg. Mitteldeutschland tritt mit den Daten 16.—17. Januar für den Verband Mitteldeutscher Skivereine am Feldberg im Taunus auf, 23.—24. Jan. für den Thüringer Wintersportverband in Oberhof, 30.—31. J. a. für die Sächsische Meisterschaft in Geising-Altenberg. Westdeutschland ist mit dem 16.—17. Januar für die Meisterschaft Siegl bei Hallerstath-Hellenthal und dem 23.—24. Januar für die Meisterschaft Sauerland in Winterberg festgelegt. Norddeutschland will die Norddeutsche Meisterschaft am zweiten Schneesonntag des Winters in Bucken austragen, der Harz die seine am 16.—17. Januar in Andreasberg. Mit dem 23.—24. Januar erscheint Schlesien mit seiner Meisterschaft in Landeck. Deutsch-Oesterreich hat seine Meisterschaft am 6.—7. Februar am Bödele in Dornbirn in Vorarlberg.

*

* **Der Bobsleigh-Club Schwarzwald** (Landesverband) mit dem Sitz und Bobbahn in Triberg wählte in seiner Hauptversammlung den seitherigen Vorstand durch Zuruf wieder. Vorsitzender Bürgermeister Keil, Schriftführer und Stellvertreter des Vorsitzenden W. Romberg, Schatzmeister Dr. Keck, Sportwart Karl Maier als Angehörige des Geschäftsführenden Vorstandes. Dazu die bisherigen Beiräte. Die üblichen Berichte wurden ohne weiteres erledigt und Entlastung erteilt. Der letzte schneearme Winter war für die Wirtschaftskraft des Clubs nicht förderlich, doch steht der Club viel besser da, als die anderen dem Deutschen Bobverband angeschlossenen Vereine. Der Voranschlag mit rund viertausend Mark wurde genehmigt. Im Rahmen des kommenden Winters steht die Durchführung der dem Club übertragenen Deutschen Winterkampfspiele, die am 23. Januar das Zweierbobrennen, am 25. Januar das Fünferbobrennen bringen. In der Woche vorher soll die Fünferbobgaumeisterschaft für Süddeutschland in Triberg durch den Kartellclub Bobclub Taunus (17. Januar) ausgetragen werden, dann am 19. Januar der Wanderpreis des Freiherrn von Venningen-Illner, am 21. Januar der Gütermann-Preis, am 7. Februar der Preis der Triberger Hoteliers, am 15. Februar der Preis des Triberger Gewerbevereins. Für die Jugend sind zwei Rennen am 17. und 23. Januar vorgesehen. Dazu kommen noch Einzelrennen durch den Kartellclub Bobclub Taunus, deren Termine noch nicht feststehen. Der Jahresbeitrag ist mit 15 Mark festgesetzt, worin acht Mark Verbandsbeitrag enthalten sind, in diesem wieder Zeitschrift und Unfallversicherung. Für Familienmitglieder wird ein ermäßigter Beitrag von zehn Mark erhoben, um die Mitgliedschaft zu erleichtern. Der Mitgliederstand beträgt zurzeit 121. In der Versammlung wurde vom Vorstand betont, daß die Vereinstätigkeit sich in ausschließlicher Weise dem sportlichen Ziel widmen werde, daß dagegen angesichts der allgemeinen wirtschaftlichen Lage die Festlichkeiten auf das mit den Preisverteilungen verbundene Mindestmaß beschränkt bleiben müßten.

Literatur

* **Fußballjahrbuch für den Mainbezirk 1925/26.** Ein Wegweiser für alle Fußballspieler, Vereinsvorstände, Schiedsrichter und Behörden. Herausgeber R. Enz und Max Behrend. Verlag Enz u. Rudolph, Frankfurt a. M., Speicherstr. 11. Neben dem Kalendarium enthält das Büchlein die Spielterminе sämtlicher Klassen, prakt. Winke für Vereine, Schiedsrichter, Spieler. Ferner sind kurz die Neuerungen in den Fußballregeln behandelt. Ein Verzeichnis sämtlicher Schiedsrichter, eine Statistik der Mainbezirksvereine, verschiedene interessante Aufsätze ergänzen den Inhalt.

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung · Handelsblatt

Nachnahmegebühren der Reichsbahn

Außer den Frachttarifen wird die Wirtschaft durch die wesentlich höheren Nebengebühren der Reichsbahn in erheblich stärkerem Maße als vor dem Kriege belastet. Es betrugen z. B. die Gebühren für die Einziehung von Nachnahmen nach Eingang und für Barvorschüsse vor dem Kriege bei Beträgen bis 100 ℳ 1 pCt., bei Beträgen über 100 ℳ für die ersten 100 ℳ 1 pCt., für den überschießenden Betrag ½ pCt. Heute beträgt die Gebühr 2 pCt. und mindestens 0,20 ℳ. Die Erhöhung wurde im Jahre 1920 vorgenommen. — Der Zentralverband des Deutschen Großhandels hat sich wiederholt für eine Ermäßigung dieser Gebühr eingesetzt. Ein diesbezüglicher Antrag wurde in der 137. Sitzung der Ständigen Tarifkommission abgelehnt. Der Antrag ist jetzt vom Zentralverband des Deutschen Großhandels erneuert worden. Die Reichsbahn-Hauptverwaltung hat mitgeteilt, daß dem von der Ständigen Tarifkommission eingesetzten Unterausschusse zur Nachprüfung der deutschen Gütereinteilung eine allgemeine Ueberprüfung der Nebengebührentarife im Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I B, und im Deutschen Eisenbahn-Tiertarif, Teil 1, übertragen worden ist. Bei dieser Prüfung soll auch der Antrag des Zentralverbandes mit berücksichtigt werden. #

⊙ **Mannheimer Lagerhausgesellschaft — Mannheim.** Auf Veranlassung der Zulassungsstelle an der Börse zu Mannheim veröffentlicht die Firma im Anzeigenteil vorliegender Ausgabe ihre Bilanz, worauf wir Interessenten verweisen.

⊙ **Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G. vorm. Hagen, Mannheim.** Wie aus dem Anzeigenteil dieser Ausgabe ersichtlich, beruft die Gesellschaft ihre o. G.-V. auf Mittwoch, 16. Dezember ein. Auf der Tagesordnung stehen die üblichen Regularien.

⊙ **Vom Stumm-Konzern.** Nach Meldungen der Tagespresse bleibt der Stumm-Konzern ohne Dividende. Bei sämtlichen dem Stumm-Konzern angehörenden Werken werden die Aussichten als sehr ungünstig bezeichnet, da der Auftragsbestand bei sämtlichen Unternehmungen nachgelassen hat.

⊙ **Kölner Reederei A.-G., Köln.** Eine neue ao. G.-V. soll Beschluß fassen über die bereits gemeldete Erhöhung des Aktienkapitals um 0,6 Mill. ℳ. Bekanntlich sind im Vorjahr die Zeichnungen nicht rechtzeitig erfolgt. Eine Gruppe übernimmt die neuen Aktien mit der Verpflichtung, dafür 76 pCt. der Aktien der Kölner Seeschiffahrts-A.-G. zu liefern und der Gesellschaft den Dampfer Rhenania zu übergeben. Das Geschäftsergebnis der Reederei A.-G. ist im allgemeinen zufriedenstellend. Die Gesellschaft sei auch jetzt noch voll beschäftigt. Die Frachten ließen allerdings zu wünschen übrig.

-k. **Löwenstern u. Steaus A.-G., Putz u. Modewaren, Köln.** Diese seit 1887 bestehende altangesehene Firma sieht sich genötigt, Geschäftsaufsicht zu beantragen. Die allgemeine wirtschaftliche Lage und auch der plötzliche Tod des Seniorchefs Max Löwenstern, haben lt. Konf. die Firma zu diesem Schritt veranlaßt.

Neueste Handelsnachrichten

-u- **New York,** 3. Dez. (Spezialkabedienst der United Preß.) Die von der Regierung gegen die 50-Millionen-Dollar-Anleihe an das deutsche Kali-Syndikat ausgesprochene Mißbilligung (Siehe heutiges Mittagsblatt. Die Schriftl.) hat in Bankkreisen großes Aufsehen erregt. Es ist das erste Mal, daß sich die Regierung zu einem solchen Schritt mit Bezug auf eine deutsche Anleihe entschlossen hat. Man sieht allgemein darin die Hand des Handelsministers Hoover und den ersten Erfolg der von ihm inaugurierten Kampagne gegen Anleihen an ausländische Monopole, die dadurch instand gesetzt würden, die Preise auf dem amerikanischen Markt zu kontrollieren. Das Staatsdepartement erklärt allerdings, daß es die deutsche Kalianleihe nicht ausdrücklich mißbilligt habe, jedoch entspreche die eingenommene Haltung der allgemeinen Politik der Regierung.

Mannheimer Effektenbörse

Schwache Tendenz

⊙ **Mannheim,** 3. Dez. Der Verkehr an der heutigen Börse war lebhaft. Die Tendenz neigte am Aktienmarkte weiter zur Schwäche, während Vorkriegs-Pfandbriefe leicht befestigt waren. Es notierten: Badische Bank 27,25, Pfälzische Hypotheken-Bank 49, Badische Anilin 111¼, Brauerei Schwartz-Storchen 88, Mannheimer Versicherung 51, Benz 25,50, Gebr. Fahr 28, Germania-Linoleum 88,50, Mannheimer Gummi 23, Portland-Zement Heidelberg 54, Rheinelektra 52, Rheinmühlenwerke 50, Zellstoff Waldhof 76,50, Zuckerfabrik Frankenthal 49, Zuckerfabrik Waghäusel 40, alte Rheinbriefe 5,87½.

Mannheimer Produktenbörse

-m- **Mannheim,** 3. Dez. (Eigener Bericht.) Die hiesige Produktenbörse verkehrte auch heute wieder in fester Haltung in Uebereinstimmung mit den von den Auslandsbörsen gekabelten erhöhten Notierungen. Die Umsätze blieben aber weiter klein, da die Käufer im Einkauf zurückhaltend sind. Man nannte im nichtoffiziellen Verkehr gegen 12,45 Uhr: Weizen, inländ. 25,50—27,00, ausländ. 33—35, Roggen, inländ. 18,50—19,00, ausländ. 21—21,50, Braugerste 23—26,50, Futtergerste 18,50—19,00, Hafer, inländ. 17,50, ausländ. 19,75—23,00, Mais mit Sack 20,75—21,00, Weizenmehl (Spezial 0) 41,50—42,00, Brotmehl 31,50—32,00, Roggenmehl 27,25—28,50, Kleie 10,75—11,00, Biertreber mit Sack 18,50 R.-M., alles per 100 Kg. waggonfrei Mannheim.

Mannheimer Viehmarkt

Dem Viehmarkt am 3. Dezember waren zugetrieben: 79 Kälber, 20 Schafe, 80 Schweine (alter Bestand 45), 439 Ferkel und Läufer und 3 Ziegen, zusammen 621 Stück. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht (in R.-M.): Kälber: 66—70, 60—64, 56—60, 52—58; Schweine: 90—92, 90—92, 89—90, 85—87, 83—85, 68—76; Ferkel und Läufer: das Stück 16—42.

Marktverlauf: Mit Kälbern ruhig, langsam geräumt; mit Schweinen ruhig, ausverkauft; mit Ferkeln und Läufern lebhaft, ausverkauft.

Frankfurter Wertpapierbörse

Stark schwankend

Frankfurt a. M., 3. Dez. (Drahtb.) Die Börse eröffnete zunächst in leicht nachgebender Haltung. Der französische Franken war im Laufe des Vormittags wieder bis auf 128 gegen London gefallen, was aus den bekannten Gründen zur Zurückhaltung mahnte. Auch wurde auf die jetzt bevorstehende Kabinettskrise hingewiesen, da Luther und Stresemann nach ihrer Rückkehr von London ihre Demission einreichen wollen. Auf allen Gebieten waren daher niedrigere Kurse gegenüber der gestrigen Abendbörse zu hören. Nur die Schiffahrtswerte hielten sich gut und konnten auch weiter anziehen, wie überhaupt die Amerikawerte weiter im Vordergrund des Interesses standen. Von dieser festeren Haltung der Schiffahrtswerte ausgehend befestigten sich auch die übrigen Märkte, wozu auch die aus englischer Quelle stammende Nachricht beitrug, daß Stresemann die Rückreise nach Berlin über Paris antreten werde, um dort mit Briand weiter zu beraten und das nachzuholen, was eventuell in London versäumt worden sei. Diese Erholung war aber nur ganz vorübergehend. Bald darauf ergaben sich neue Momente, die die anfängliche Abschwächung an der Börse wieder zum Durchbruch kommen ließen. Zunächst schenkte man der Reise Stresemanns nach Paris keinen größeren Glauben, während die Befürchtungen, die man an die Demission des deutschen Kabinetts knüpfte, einen immer größeren Einfluß auf die Stimmung ausübten. Zum Schluß gingen die Kurse noch unter die der gestrigen Mittagsbörse zurück, während sich nur die Schiffahrtswerte behaupten konnten. Deutsche Anleihen und ausländische Renten anfangs fester, später im Einklang mit der allgemeinen Tendenz etwas nachgebend. Der Freiverkehr war vollkommen geschäftslos. Api 0,380, Becker Kohle 35, Benz 25, Brown Boveri 53, Entreprises 8,50, Gramm 38, Ufa 48,50, Unterfranken 50,25.

Berliner Wertpapierbörse

Schwankungen an der Tagesordnung

Berlin, 3. Dez. (Drahtb.) Da das Geschäft an der Börse nach wie vor hauptsächlich aus den Umsätzen für berufsmäßige Spekulation besteht, und die Baissespekulation durch Abgaben immer wieder größeren Einfluß auf die Kursgestaltung zu gewinnen sucht, bleiben Schwankungen an der Tagesordnung. Für die sogenannten amerikanischen Freigabewerte namentlich Paketfahrt, Norddeutscher Lloyd, Berliner Handelsanteile und auch Baltimore und Canada erhielt sich bei ziemlichen Umsätzen das Interesse, so daß diese 1 bis 2 pCt. und in Rückwirkung dieser Bewegung Roland-Linie sogar 4 pCt. gewannen. Auf den anderen Gebieten wurde eine anfänglich leichte Abschwächung bis zu 1 pCt. und für einige Papiere auch 2 pCt., infolgedessen bald nahezu überwunden. Dann aber erfolgte mit der Begründung voraussichtlich ungünstiger Mitteilungen in der morgigen Aufsichtsratssitzung der Phönix-Gesellschaft ein Rückschlag, der die Kurse, namentlich der führenden Papiere am Montanmarkt wie Harpener, Phönix und Rheinstahl 1—2 pCt. unter den gestrigen Schluß heraboldrückte. Die Stimmung blieb daher recht unsicher, wozu auch die Ungewißheit über den Ausgang der bevorstehenden Regierungsumbildung in Deutschland beigetragen hat. Am Rentenmarkt erhielt sich bei weiteren Steigerungen bis zu 15 Pfg. das bisherige Interesse für Vorkriegshypothekenpfandbriefe, sonst blieben Kursveränderungen und Geschäft belanglos. Der Geldmarkt bleibt weiter recht flüssig. Tagesgeld 7,5—9,5 pCt.

Berliner Devisen

Amtlich	G. 2	B. 2	tr.	G. 3.	B. 3.	tr.
Holland	168,96	169,08	soll	168,96	169,08	•
Buenos-Aires	1,741	1,745	•	1,743	1,744	•
Brüssel	19,01	19,09	•	19,01	19,05	•
Christiania	85,19	85,41	•	85,19	85,41	•
Danzig	80,59	80,79	•	80,64	80,84	•
Kopenhagen	104,22	104,48	•	104,35	104,61	•
Italien	21,285	21,335	•	21,285	21,335	•
London	112,19	112,44	•	112,16	112,44	•
New-York	4,195	4,205	•	4,195	4,205	•
Paris	16,04	16,08	•	16,06	16,10	•
Schweiz	80,79	80,99	•	80,82	81,02	•
Spanien	59,18	59,32	•	59,33	59,47	•
Japan	1,818	1,872	•	1,818	1,872	•
Konstantinopel	2,225	2,235	•	2,225	2,235	•
Rio de Janeiro	0,501	0,503	•	0,501	0,503	•
Wien, abg.	59,19	59,33	•	59,18	59,30	•
Prag	12,42	12,46	•	12,415	12,455	•
Jugoslavien	7,425	7,445	•	7,43	7,45	•
Budapest	5,877	5,897	•	5,877	5,897	•
Sofia	3,05	3,06	•	3,055	3,065	•
Athen	5,49	5,51	•	5,49	5,51	•

Schiffahrt

Frachtengeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 3. Dezember

Die Nachfrage nach Kahnraum war heute ziemlich rege. Der verfügbare Leerraum hat stark abgenommen. In Fracht wurden keine Reisen abgegeben, sondern nur in Tagesmiete auf 4,50 Pfg. ab Ruhrort und 5 Pfg. ab Kanal. Die Exportkohlenfracht nach Rotterdam, Antwerpen, Gent erfuhr keine Veränderung.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Weltner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: J. Berthold.

Kurszettel

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten.

Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse (per medio bezw. ultimo)

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	2.	3.
Allg. D. Creditbk.	80,—	80,—
Badische Bank	26,75	27,75
Bank f. Br. Ind.	83,—	—,—
Bayr. B.-Cred.-B.	—,—	—,—
„ Hyp. u. Wb.	80,—	80,—
Bayerische Bankver.	62,—	62,—
Berliner Handelsg.	134,5	135,0
Com. u. Privatbk.	89,50	93,—
Dresdn. u. Nat.-B.	103,7	103,7
Deutsche Bank	104,1	104,1
D. Effektbk. Bk.	—,—	—,—
D. Effekt. u. Wechs.	74,—	74,—
D. Hypothekenbk.	5,—	5,10
„ Liebert.-Bank	—,—	80,—
„ Vereinsbank	80,—	—,—
Disconto-Ges. Lit.	151,0	120,0
Dresdner Bank	100,5	100,5
Frankf. Hyp.-Bk.	35,—	38,—
Meiningen a. St.-G.	68,75	70,—
Mitteldt. Cred.-B.	88,—	88,50
Nürnberg. B.-Bk.	105,0	105,0
Oester. Cred. Anst.	6,75	—,—
Pfälzer Hyp.-Bk.	48,25	48,75
Reichsbank	130,7	130,5
Rhein. Creditbank	78,50	78,50
Rhein. Hyp.-Bk.	54,50	—,—
Südd. B.-Cred.-B.	—,—	—,—
Südd. Discontog.	87,—	88,50
Wiener Bankver.	5,—	5,—
Württ. Notenbk.	67,—	67,—
Mannh. Vers.-Ges.	51,—	52,—
Frankf. Allg. Vers.	67,50	67,50
Oberrh. Vers.-Ges.	80,—	80,—
Frankf. R. u. Wtm.	—,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	2.	3.
Bochum. Bb u. St.	64,—	63,50
Buderus Eisenw.	30,75	31,—
Deutsch Luxem.	61,—	61,50
Eschweil. Bergw.	108,0	109,0
Gelsenk. Bergw.	66,25	65,50
Gelsenk. Gußst.	19,—	19,—
Harpen, Bergbau	87,50	94,50
Kalin. Wintersh.	98,—	95,—
Kalin. Salzdetf.	—,—	—,—
Kattowitz Bergbau	100,0	98,—
Röchling-Eisen	—,—	—,—
Rheinmetall	50,75	55,75
Oberschles. Gb.-B.	—,—	37,—
do. Eisenind.	32,50	32,—
Phönix Bergbau	62,80	62,75
Rhein Braunkohle	123,0	—,—
Salzw. Heilbronn	88,—	88,—
Tellus Bergbau	—,—	—,—
G. K. u. Baurhütte	28,90	28,75

Transport-Aktien.

	2.	3.
Schantungbahn	—,—	—,—
Hdg.-Amf. Packet	76,50	77,50
Nordd. Lloyd	83,—	83,50
Oester. U. St.-B.	—,—	—,—
Hallmann & Otto	78,75	79,—

Industrie-Aktien.

	2.	3.
Aldt. Mannheim	52,—	52,—
A. Bergb.-Stamm	104,0	—,—
Bayer. Stamm	—,—	125,0
Bierbrauerei	56,50	56,50
Schöfferh. Bindg.	136,0	130,0
Schwarz-Storch	88,—	—,—
Werger	91,—	91,—
Bis. Gas. Wäsche	24,—	—,—
Elbler Dyn.-Zeuge	—,—	—,—
Elbermühle Kieger	34,50	23,—
E. G. R. Stamm	92,—	93,—
Engl. Con. Gasw. *	—,—	—,—
Eschwh. Bergwerk	79,—	75,25
Eschwh. Zellhoff	48,—	47,75
Fahndel. Darmst.	24,—	24,—
Fabrik Neuch.	12,—	—,—
Bad. Anil. u. Soda	111,3	111,0
Bad. Elektr. Gel.	—,—	—,—
Bad. Masch. Durl.	105,0	106,0
Bad. Uhrenfabrik	14,—	14,—
Bayrisch. Spiegel	—,—	—,—
Bayer. Tafelglas	—,—	—,—
Berl. & Henkel	28,50	28,50
Bergmann Elektr.	—,—	62,—
Bing Metallw.	34,—	34,—
Brem.-Besigh. Oel	29,50	—,—
Brauer Stamm	—,—	45,—
Brückner K.-W.	28,—	28,—
Bronzel. Schlenk	104,0	104,0
Büchtemi. Erlang.	27,—	—,—
Cem. Heidelberg	55,25	56,—
Cement Karlstadt	73,—	73,—
Lem. Lothr. Metz	—,—	—,—
Chamotte Kraus	—,—	—,—
Chem. Werk Albert	63,—	62,25
„ Goldenberg	149,0	145,0
„ Griesheim	110,2	109,7
„ Weiler t. T.	109,9	110,0
Cont. Kärntn. Eis	82,—	—,—
Daimler Motor	24,—	22,25
Dt. Erdöl, Berlin	28,—	—,—
D. Gold- u. S. Anst.	73,—	77,75
Deutsche Verlag	98,—	98,—
Dyckerhoff & Widm.	27,—	26,50
Dingler Zweibr.	—,—	7,—
Dürkoppwerk St.	34,—	34,—
Düsseld. Röt. Dürr	30,—	—,—
Eisenwerk Kaiserl.	17,50	—,—
Elbert. Gerb. u. K.	111,0	109,—
Elektr. Schw. u. Kra.	87,75	86,50
Elt. Bad. Wolle	—,—	—,—
Emag Frankfurt	0,1	0,122
Emaille Gk. Ulm	14,50	0,50
Engelhard Worms	60,—	—,—
Eichbaum & Werger	—,—	—,—
Eßlinger Maschine	32,—	39,—
Eßlinger Spinn.	50,00	51,—
Faber J. Bleistift	—,—	—,—
Fuchs & Schleich	—,—	—,—
Farbwerk Höchst	72,50	73,50
Fuchs Gebr. Pirm.	27,50	27,50
Feil. Guill. Lahn	—,—	—,—
Hammich Jetter	—,—	43,50
Heft Gebr. Frankf.	17,—	17,—
Fischbeck Fulda	78,—	78,—
Frankfurter Hof	81,—	81,—
Frankf. Pet. & Gas.	22,75	—,—
Fuchsweg Stamm	0,200	0,200
Gans Bad Nauheim	0,025	0,013
Gelling & Co.	14,—	10,25
Goldschmidt Th.	54,—	50,25
Grünau W. Durl.	—,—	72,—
Gerstm. Wtzl. 6%	6,81	8,80
Grün u. Bilfinger	70,—	80,00
Halbk. Neu. Nahm.	—,—	—,—
Hammer Donaue.	65,—	—,—
Handwerk. Köln	50,—	50,—
Hilpert Armaturfb.	40,—	30,—
Hirsch Kupf. u. M.	—,—	—,—
Hochf. u. Dietzen	80,25	80,75
Holzverkohl. Stamm	58,50	59,50
Hutg. Moschen	—,—	*,—
Hutg'sche Industr.	—,—	—,—
Industriewerte	64,25	65,50
Ind.-Bau Mitch.	—,—	—,—
Metall Donnersbach	—,—	—,—
Jüng. Mühle	75,50	78,—
Kamm Stamm	27,—	26,25
Kamm Deug.	—,—	—,—
Kolonial. Oberurl.	31,50	30,50
Kokerei. Hahnenp.	37,25	37,50
Kabelw. Gk. Ge.	45,—	45,—
Peter Union Frkf.	32,—	32,—
P. Rüthm. Kugler	38,50	38,75
Kunstseide Kurm.	24,—	24,—
Ger. deutsch. Gold.	31,75	31,50
n. f. d. Bad. Mainz	41,—	40,—
Ger. Feld. Cassel	40,—	—,—
n. Vinel Nürnb.	61,—	61,—
Ger. Ultramarinf.	70,—	71,—
Ger. Zellw. Berlin	45,—	49,50
Hagel. Masch. St.	1,50	—,—
Heinr. & Hdlr. St.	61,—	60,—
Holzhm. Seil. L.	30,15	25,15
Hanf & Forstg.	57,10	57,40
Jeltz. Waldhf St.	—,—	8,—

Freiverkehrs-Kurse.

	2.	3.
Benz	26,50	25,—
Oberschl. Kupfer	—,—	—,—
Entreprises	—,—	8,50
Manneldor	55,50	57,50
Mez Söhne	—,—	—,—
Reiffeisen Mannh.	43,25	41,—
„ Frankenth.	60,25	50,—
„ Heilbronn	43,—	41,50
„ Offenbg.	—,—	—,—
„ Rheingau	—,—	—,—
„ Stuttgart	41,—	42,—
Rodarbeitsbank	—,—	—,—
Ufa	49,50	48,50
Wtm. Kohlenunl.	0,14	0,15

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

	2.	3.
Schantungbahn	1,15	1,20
Allg. Lok. u. Str.	90,75	90,25
S. Südd. Eisenbahn	88,—	88,—
Baltimore	79,50	78,—
D.-Amerik. D'dpf.	68,50	70,25
Hb.-Amf. Packet. T	75,75	77,75
N.-Seldem. D'dpf. T	82,—	83,50
Hansa D'dpf. T	83,—	81,—
Nordd. Lloyd T	82,25	84,50
Reiseb.-Akt.	94,—	89,50
Stettin. Oderdpf.	25,—	23,50

Bank-Aktien.

	2.	3.
Bank f. el. Werte	3,15	3,15
Barmer Bankv.	62,—	62,—
Berl. Handels-Ges. T	135,8	137,0
Com. u. Privatbk. T	93,50	93,50
Darmst. Nat.-Bk. T	103,7	103,7
Disch. Afrik. Bank	31,45	30,75
Deutsche Bank T	10	104,7
Dt. Ueberse. Bk.	82,—	80,—
Dtsch. Commerz T	101,2	101,5
Dresdner Bank T	100,5	100,7
Mitteldt. Kredit T	68,50	69,50
Oest. Cred.-Anst.	6,75	6,75
Reichsbank	130,5	131,0
Rhein. Creditbank T	78,75	78,50
Südwestdt. Bkv.	86,50	86,50
Weinbank	—,—	—,—

Industrie-Aktien.

	2.	3.
Accumulat. Fabr.	—,—	86,50
Adler & Oppenh. *	27,75	27,75
Ahlerwerke	24,50	23,75
A.-G. f. Anilinfa. T	109,7	110,7
A.-G. f. Verkehrsw.	84,—	83,50
Alexanderwerk	53,50	54,—
Allgem. Dalkingen	24,—	23,—
Allg. Elektr.-Ges. T	92,—	93,60
All. Portl. Zement	123,0	122,5
Ammendorf. Papier	99,50	98,85
Anglo-Ct. Guano	62,50	63,—
Anhalt. Kohlenw.	51,—	57,—
Annener Gußstahl	42,—	—,—
Arkadia Zellst.	48,25	49,25
Augsb.-Nürnb. Masch.	61,—	60,25
Bayerische Anilin T	113,75	113,75
Bekle Maschin. *	1,60	1,40
Bemberg-Regale	39,50	39,50
Berg. Spiegelglas	37,75	38,50
B. P. Bemberg	122,0	120,0
Bergmann Elek. T	64,25	64,50
Ber.-Gub. Hutfbk.	132,0	132,0
Berlin-Karlsr. Ind.	53,—	51,—
Berliner Masch. T	54,—	51,00
Berzelius Bergw. *	19,—	19,—
Bing Nürnberg	34,50	34,75
Bismarckhütte	—,—	—,—
Bochumer Guß. T	64,50	64,25
Bos. Kühler & Co.	23,50	—,—
Braunk. u. Briketts	84,25	83,—
Br.-Beligh. Oelfb.	29,50	29,50
Bremer Vulkan	31,—	30,—
Buderus Eisenw.	30,25	30,50
Chem. Griesh. T	109,7	108,7
Chem. Heyden	43,—	44,—
Chem. Weiler	110,0	109,0
Chem. Gelsenk.	49,75	47,—
Chem. Albert	62,50	63,—
Contrard. Spinner.	65,25	68,—
Daimler Motor.	24,—	23,50
Deutsche Gas T	63,75	63,—
Dtsch. Telegr. *	20,—	21,10
Deutsch-Luxemb. T	62,25	61,30
D. Eisenh.-Sign.	44,75	45,—
Deutsche Erdöl T	64,50	61,7
Deutsch. Gußstahl	70,—	70,—
Deutsche Kabelw.	48,25	49,25
Deutsche Reichsb.	33,50	33,—
Dtsch. Portl.-Z.	72,—	71,75
Dürrwerke Glas	62,50	63,—
Gef. f. elektr. Unter T	103,7	103,1
Gebr. Goldschmidt	33,—	37,—
Gelsenkirchl. Bg.	59,50	60,50
Gerry C. H.	56,—	55,50
Gothaer Waggon	27,—	27,—
Greppiner Werke	82,—	86,—
Greiner Maschin.	72,—	71,—
Gesfürs. Kgm. 0%	9,25	9,25
Gebr. Graßmann	60,25	60,—
Grün & Bilfinger	4,—	81,—
Grün & Bilfinger T	41,25	39,—
Hackethal Draht	35,—	35,50
Hallesche Masch.	6,00	6,00
Hanf. Hamm.	84,50	84,50
Hannov. M. Upel.	—,—	34,50
Hansa Waggonb.	8,25	8,75
Hansa Lloyd	27,75	27,25
Hag.-Blen. Bum.	39,25	33,25
Harkort Bergwerk	33,—	43,—
Harpen. Bergbau	93,25	95,—
Hartmann Masch.	23,75	25,—
Hartmann G.	60,—	63,—
Heidenspähne	51,50	52,—
Hilpert Masch.	17,75	18,—
Hindr. & Auffarm.	23,—	23,—
Hirsch Kupfer	73,—	72,—
Hirschberg Leder	57,—	57,—
Höchster Farb. T	110,1	109,7
Hoesch Eis. u. St.	70,—	69,50
Hohenlohe-Werk	6,00	5,50
Philipp Holzmann	41,65	42,—
Horchwerke	35,—	35,—
Humboldt Masch.	31,30	31,—
Hüttenw. Siegerland	—,—	—,—
Ilse Bergbau T	73,75	73,—
J. Jahn & Co.	45,25	45,50
Jeckenhaus	65,00	63,00
Kahla Porzellan	43,—	42,—
Kalker Werke	91,50	93,25
Karlsr. Maschin.	25,—	25,—
Kattowitz. Bergb.	8,75	8,10
K. W. Kemp	—,—	0,125
Klöckernwerke	55,15	55,—
K. H. Knorr	45,25	45,—
Kollmar & Jourdan	51,50	51,50
Kolb. Glas. Gum.	113,2	112,0
Kronprinz Metall	31,—	31,—
Kunstseide Unger	59,—	60,—
Kig & Genest	55,50	55,75
Kotzenw. Deutz	34,—	33,—
Kunstm. Wirus	38,50	37,—
Küchenh. Metzg.	80,50	80,25
Kunstseide B. Mosb.	43,25	41,—
„ Frankenth.	50,25	50,—
„ Heilbronn	43,—	41,50
„ Offenbg.	—,—	—,—
„ Rheingau	—,—	—,—
„ Stuttgart	41,—	42,—
Kabelw. Rheydt	81,—	81,—
Kabelw. Brisk.	94,—	89,50
Kerstin. Kabelw.	23,—	23,—
Kleyer Zigarren	50,—	52,—
Kolbenmeier Tel.	20,—	19,75
Königer Kunstseid	70,25	68,50
Kraus Gb. Bat.	30,25	31,25
Kupferhütte Hütte	24,—	25,—
Lahmeyer & Co.	65,85	63,55
Laurahütte	28,15	27,75
Lahn's Kunstsp.	100,0	100,0
Ladenburg	35,—	31,—
Carl Lindström T	93,—	93,75
Lingel Schuhfabr.	23,—	23,75
Linke & Hofmann T	33,50	33,—
Lahm. Gummi & Co.	103,2	103,1
C. Lorenz	63,—	65,25
Lothr. Brit.-Zem.	1,15	1,—
Rhein. Bergbau T	61,37	60,—
Hermann Pöge	22,65	21,25
Rheinglas Gas	24,50	23,60
Rheinische Papier	12,2	120,0
Rhein. Braunkohl. T	132,1	130,5
Rhein. Chamotte	—,—	—,—
Rhein. Elektrizität	52,50	—,—
Rhein. Masch. B	30,—	30,—
Rhein. Met. Vorz.	15,25	14,50
Rhein. Möbelstoff	68,—	68,—
Rheinstahl T	61,—	61,50
Rheinania Chem.	32,75	32,50
Rombach. Hüttenw. T	17,10	16,87
Rudiger Brauns.	31,—	30,—
Rudiger Anker	62,—	63,10
Rüdersdorf Kalk	—,—	—,—
Rütgerswerke T	53,—	50,—
Sachsenwerk*	43,25	41,—
Sächs. Gußstahl	—,—	36,50
Salzdetfurth	115,5	114,7
Sarotti	91,—	91,—
Scheidemandel	25,37	25,—
Hugo Schneider	37,25	37,50
Schubert & Salz	85,—	84,50
Schuckert & Co. T	59,50	59,00
Segall Strumpf	38,—	35,25
Siemens Glas	69,37	69,—
Siemens & Halske T	72,—	71,75
Siemat T.-G.	51,75	51,—
Siemat T.-G.	21,—	22,—
Stettiner Vulkan	110,0	113,0
Stoehr Kammgn.	49,50	49,—
Stoewer Nähm.	61,25	62,—
Stolb. Zinkhütten	45,—	44,—
Süd. Immobil.	8,37	8,25
Tedt. Schiffahrt	13,50	13,25
Teichmann	—,—	—,—
Telegraph. Berliner	40,—	40,—
Thale Eisenhütte	—,—	—,—
Thüringer Gas T	40,75	40,—
Tietz Leonhard Stamm	—,—	—,—
Thüring. Salinen	—,—	—,—
Tietzmann Masch.	—,—	—,—
Union-Gießerei	15,50	15,10
Vereinsbank Frankf.	42,—	41,—
Ver. D. Frkf. Gum.	33,—	32,—
Ver. Chem. Chem.	54,—	54,—
V. Dtsch. Nickelw.	84,50	84,50
Vogtl. Tülle Plauen	50,—	52,—
Voigt & Haeffner T	75,—	73,—
Vorwohler Portland	110,0	110,0
Wanderer-Werke	70,—	69,—
Wafer Nft.-Ges.	—,—	—,—
Wahrenz. Mfrl.	89,—	88,—
Zellstoff Waldhof	77,—	77,—

Bergwerk-Aktien.

	2.	3.
Anh. Bergbau T	61,37	60,—
Rheinbaer Bergbau	24,50	23,60
Reichsbank Papier	12,2	120,0
Rheinbraunkohl T	132,1	130,5
Rheinstahl T	61,—	61,50
Rheinania Chem.	32,75	32,50
Rombach. Hüttenw. T	17,10	16,87
Rudiger Brauns.	31,—	30,—
Rudiger Anker	62,—	63,10
Rüdersdorf Kalk

Große Auswahl in Gesellschafts- u. Tanz-Anzügen

Weit unter Preis!

ca. 2000 Mäntel für Herren und Burschen **25.- 32.- 38.- 45.- 52.- 60.- 65.- 75.-** und höher

ca. 1000 Anzüge für Herren und Burschen **20.- 28.- 35.- 42.- 48.- 55.- 62.- 68.- 75.-** u. höher

Meine Sonder-Abteilung für ganz feine Konfektion befriedigt in Form und Qualitäten jede Geschmacksrichtung

ca. 3000 Hosen für Herren und Burschen **3.95 4.95 5.95 6.95 7.95 8.95 10.75 12.50** und höher

Loden- und Gummimäntel von **15.-** bis **45.-** Mark

Nur S 1, 3

Julius Simon Mannheim S 1, 3

Breitestraße

Haus für zeitgemäße Qualitätskleidung. S363

Jeder Kunde erhält ein Weihnachtsgeschenk!

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels, Herrn

Wendelin Bouquet

sowie für die vielen Blumenspenden sagen herzlichsten Dank *2225

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, 3. Dezember 1925.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Stadtpfarrer

Ottolie Hitzig

geb. Banspach

am 29. November im vollendeten 70. Lebensjahre nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Freiburg-Günterstal, Leipzig, Mhm.-Feudenheim, Wiesbaden, Antwerpen, 2. Dez. 1925.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. Wilhelm Hitzig.

Die Einäscherung hat in Freiburg stattgefunden. *2223

Weihnachts-Geschenk

Eine sehr gut erhaltene

Briefmarken-Sammlung

ca. 3000 Marken äußerst preiswert, für M. 40.– zu verkaufen.

Näheres unt. S. K. 58 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *2259

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe gute Tante

Helene Fecht

am Montag abend ½9 Uhr im neuen Krankenhause sanft verschieden ist. *2

Die trauernden Hinterbliebenen:
Caroline Balzar, Maria Balzar
Familie Herzfeld-Berlin.

Die Einäscherung findet Freitag 4 12 Uhr statt. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Diplomat-Schreibtische
Mk. 75.–, 80.–,
Rollschränke
Mk. 110.–, 55.–.
Schreinerei Blümlein, *2233 Hafenstr. 52.

Schreibmaschine
„Stoewer Rekord", fast unbenutzt, für 250 Mk. zu verkaufen. *2244 Herzog Wlhm 9591.

Herrenzimmer
1,75 Schrankbreite, Eiche gewischt, s. Kaufpreis v. 450 M verkauft J. Weiß, Möbelschreinerei, L 4. 10. B5350

Die seit 50 Jahren bekannte Spezialität:
Stuttgarter Hutzelbrot
wieder zu haben.
Wilh. Scheuble, B5407 H 4. 15.

Stiefeln jeder Art kommt *2174 Nullmeyer, Q 3. 6.

Statt Karten.

Moritz Chan
Anna Chan-Kaufmann
Vermählte

Mannheim, 3. Dezember 1925.
Lameystr. 11 *3177

Unterricht

Englisch! **Französisch!**
Anfänger u. Fortgeschr. Kleine Kurse, Sprachkenntnisse, Mk. 2.– wöchentlich 80 Pf. pro Stunde
B30

Ich rate Ihnen immer wieder!

Bei allen Gelegenheiten, wo Sie Geschenke machen, vergessen Sie nicht, daß mein enormes Lager Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren die beste Kapitalanlage bildet. — Tausend treue Kunden schätzen meine Preiswürdigkeit
F. K. J. KRAUT, UHRMACHER und JUWELIER, O 6, 3 und T 1, 3
Prachtvolle Weihnachtsgeschenke auch in den allerbilligsten Preislagen. S182

Trauerbriefe liefert schnell **Druckerei Dr. Haas** G. m. b. H. E 6, 2

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Mannheim

Auf Veranlassung der Zulassungsstelle an der Börse zu Mannheim, wird hiermit folgendes bekannt gemacht:

1. Das bisherige Grundkapital unserer Gesellschaft beträgt RM 2 400 000.—, eingeteilt in
   1750 Aktien zu je RM 600.— Nr. 1—1750
   1125 Aktien zu je RM 1200.— Nr. 1751—2875,
   die zur Notiz an der Börse zu Mannheim zugelassen sind.
2. Das Grundkapital ist durch die ordentliche Generalversammlung vom 29. Dezember 1924 umgestellt worden auf RM 1 000 000.— eingeteilt in
   1750 Aktien zu je RM 400.— Nr. 1—1750
   1125 Aktien zu je RM 800.— Nr. 1751—2875.
   In der Generalversammlung gewährt
   jede Aktie von M 400.— 1 Stimme
   jede Aktie von M 800.— 2 Stimmen.
3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
4. Der Aufsichtsrat bestimmt im Einvernehmen mit dem Vorstand die Höhe der jährlichen Abschreibungen. Von dem bilanzmäßigen Reingewinn werden zunächst 5% dem gesetzlichen Reservefonds zugewendet, solange derselbe nicht den zehnten Teil des Gesamtkapitals überschreitet. Alsdann werden den Aktionären 4% auf das eingezahlte Grundkapital ausgezahlt. Von dem verbleibenden Rest gehen die von der Generalversammlung etwa zu beschließenden außerordentlichen Abschreibungen und Rücklagen ab. Ueber die Verwendung des dann noch verbleibenden Restes beschließt die Generalversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrates unter der Beschränkung jedoch, daß von demselben vorerst die Mitglieder des Aufsichtsrates die in § 11 festgesetzte Vergütung und die Mitglieder des Vorstandes oder sonstige Angestellte der Gesellschaft die ihnen laut ihrem Anstellungsvertrag zugesicherten Tantiemen erhalten.
5. Die Gesellschaft hat im Jahre 1922 eine 4½% Anleihe in Höhe von M 1 000 000.— aufgenommen, die zu 102% zu tilgen war und per 31. 12. 1922 zur Heimzahlung gekündigt wurde. Am Bilanzstichtage waren noch RM 185 000.— im Umlauf. Die Obligationen wurden in der Eröffnungsbilanz nach den Bestimmungen der 3. Steuernotverordnung aufgewertet.
6. Die Reichsmarkeröffnungs-Bilanz stellt sich wie folgt:

Aktiva.

Schiffspark	M 1 200 000.—
Gruber-Lagerhaus Geschäftsgebäude und Hallen in Mannheim und auswärts	427 010.—
Mobilier, Einrichtungen und Betriebsgerätschaften in Mannheim und auswärts	30 098.60
Maschinen, Kranen, Elevatoren usw.	142 126.06
Materialien, halbfertige Betriebsgerätschaften und Reservemaschinenteile	75 547.81
Kohlenvorrat	18 080.75
Bestand an Effekten	1 421.50
Bestand an Kasse in Mannheim und Filialen	17 292.68
Kontokorrent-Debitoren	551 748.16
	M 2 500 164.44

Passiva.

Aktienkapital	M 1 000 000.—
Umstellungsreservefonds	240 000.—
Kautionen	15 500.—
Kreditoren	644 668.44
	M 2 500 168.44

7. Der Schiffspark, die Gebäude und Hallen, Maschinen, Krane und Einrichtungen sind zu den Anschaffungspreisen, abzüglich einer angemessenen Abschreibung unter Berücksichtigung des Alters und der Verwendungsmöglichkeit bewertet. 11500

Mannheim, im Dezember 1925.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

Kauft 11A38

Junker & Ruh-Gasherde

beim Fachmann

H. BARBER

N 2, 10 u. Rathausdurchgang (Kaufhaus)
Telephon 555 und 10455
Ratenzahlung durch Vermittlung des Städt. Gaswerks gestattet.

Offene Stellen

Wir suchen
für unsere Expeditionsabteilung in Fabrikstadt Nord-Badens zum sofortigen Eintritt einen mit allen vorkommenden Arbeiten
durchaus vertrauten Herrn
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 4250 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Ga201

Guter Saison-Schlager für nur
tüchtige Reisedamen
Verkauf an Private. Hoher Verdienst. Leichte Arbeit. Persönl. Vorstellung Freitag Hotel Gold. Pflug, L 13, Zimmer 11 *2270

Stellen-Gesuche

Unabh. Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen, nimmt auch Monatsstelle an. Angebote unt. K. T. 42 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *2221

Für Druckereien!
Setzer, intensive Kraft, in all. Arten firm, sucht umständh. Aushilfs- od. Dauerstellung, womögl. in Zeitungsbetrieb. Angebote nach *2202
Kleinsteinbach, 11 (Baden).

Vermietungen

Leeres Büro-Zimmer
zweckl. mit Wohnzimmer (möbliert), im Zentrum, an besseren Herrn zu vermieten.
Angebote unter S V. 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes *2228

Geldverkehr

Kapital
in klein Beträgen bei höchster Verzinsung gesucht. Angebote unter M. P. 13 a. d. Geschäftsstelle dies. Bl. *1922

5-700 Mk.
sof. od. 3/5 p. Mon. u. g. Sicherheit gesucht. Angebote unt. P. D. 77 a. d. Geschäftsst. *2053

Mk. 750
geg. Hypotheken-Sicherheit und hohen Zins sofort gesucht. Angeb. unter R. P. 38 an die Geschäftsstelle *2210

Bierbrauerei Durlacher Hof A. G. vorm. Hagen, Mannheim.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Mittwoch, den 16. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr im Sitzungssaale der Rheinischen Creditbank in Mannheim stattfindenden 11500

Ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage des Geschäftsberichtes, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung per 30. September 1925.
2. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- u. Verlustrechnung.
3. Erteilung der Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Verwendung des Reingewinnes.
5. Aufsichtsratswahl.

Unter Bezugnahme auf § 7 unseres Statuts ersuchen wir diejenigen Aktionäre, die an unserer Generalversammlung teilnehmen wollen, behufs Entgegennahme der Eintrittskarten ihre Aktien bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen oder auf dem Geschäftszimmer der Gesellschaft zu hinterlegen.

Mannheim, 25. November 1925.

Der Aufsichtsrat der Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G., vorm. Hagen
Dr. Brosien, Geh. Kommerzienrat
Vorsitzender.

Miet-Gesuche.

Wohnungstausch!
Laden mit 1 Zimmer u. Küche gegen 2 Zimmer u. Küche zu tausch. ges. Zu erfragen R 6, 13, nachmittags. Ed519

Wohnungstausch
Geboten: 4 Zimmer Küche, Bad Mansarde, eine Treppe, neu hergerichtet im Zentrum der Stadt *3420
Gesucht: 2 5-Zimmerwohnung m. billig Miete Lage gleichgültig
Bedingung Erstattung Herrichtungskosten und Umzugsvergütung.
Angebote unter S. N 61 an die Geschäftsstelle

Heirat.

Kinderlieb. Dame, anfangs 40, w. freundlich. Verkehr mit ält. Herrn zwecks späterer *2175

Wir heiraten
Schönes Heim vorhanden. Zuschrift. unt. R. H. 23 an die Geschäftsstelle.

Weihnachtswunsch!
Fräulein, 32 Jahre alt, jüdische Erch., Brünette, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in guter Position zwecks späterer
Heirat.
Wer mir einen Kinde nicht abgeneigt. Zuschriften mögl. m. Bild unter K. U. 43 an die Geschäftsst. d. Bl. Bild wieder zurück. *2229

Man sieht es diesen Beiden an,
die Arbeit ist für sie ein Spiel,
stets froh gelaunt und stets fidel,
die Welt nennt dies „Stuvkamp-Gefühl".

Früh morgens, wenn die Hähne krähn
das „Stuvkamp-Salz" ein jeder nimmt.
Kinnera, wie ist das Leben schön,
wenn's Blut frisch durch die Adern rinnt

„Stuvkamp-Salz"

regelmäß. morgens nüchtern messerspitzenweise in Wasser, Kaffee oder Tee genommen, regeneriert das Blut, regelt den Stoffwechsel, befördert Verdauung u. Appetit, beseitigt überflüssiges Fett, schafft gesunden Schlaf u. verhindert durch Lösung der Harnsäure die so überaus schmerzhaften rheumatischen Leiden.

Jetzt in Originalpackungen zu RM. 3.— und RM. 2.— überall zu haben, sonst dir. v. Werk:

Stuvkamp-Salz-Werke A.-G. Hamburg 8

Stuvkamp-Salz, nimm's ebenfalls!

Bestimmt zu haben in folgenden Depots:
Ludwig & Schütthelm, Drogerie u. Parfümerie P 4. 3
Storchen-Drogerie Albert Gaßmann, E 1. 6
Michaelis-Drogerie Fr. Becker G 3, 2
Gg. Springmann, Drogerie, P 1, 6 Fm136
Merkur-Drogerie Hch. Merkle, Gontardplatz 2
Dr. Ernst Stutzmann, Drogerie, P 6, 3
Generalvertreter für Freistaat Baden:
Fritz Stürzinger, Karlsruhe, Karlstr. 49, Tel. 308

HASSIA-WERBE-TAGE

Zur Einführung der neuen eleganten Wintermodelle unseres erstklassigen Damen- u. Herrenschuh-Fabrikates „Hassia"

Nur noch bis einschließlich Samstag, 5. Dezember 1925

geben wir **10%** Rabatt

Nur noch bis einschließlich Samstag, 5. Dezember 1925

auf unsere sämtlichen Artikel einschließlich warmer **Winterware** und **Strümpfen.** Es ist dies für wenige Tage eine selten **billige Einkaufsgelegenheit** in **allererster Qualitätsware,** benutzen Sie dieselbe ausgiebig.

Schuhhaus **KNAUP & SCHAAFF** am Tattersall und Schulstr. 26

Die Wissenschaft spricht: Waschmittel sind nicht in der Lage, die Wasch- und Reinigungskraft auszuüben wie die Seife; sie werden immer hinter der der Seife zurückbleiben. Reine Kernseife ist das Vorbildliche!

Die Praxis lehrt: Neumann's Kernseife ist die beste aller Kernseifen. Verwenden Sie daher immer die Würfel zu 35 Pfennig mit dem Kennzeichen: EXTRA FEINE QUALITÄT

Zum Wäscheaufkochen auch in gemahlenen Spänen (im plombierten ½ kg Paket mit gleichem Kennzeichen) zu 50 Pf.

Freitag 8 Uhr
Sonder-Abend
Künstler-Duo
Pomaroli
Neu! · **Singende Säge** Neu!
ausserdem **Gesang-Einlagen**
Café Roland B 2, 10
neben der Theaterkasse.
*2274 — Eintritt frei. —

Haberecki Q 4, 11
Morgen Freitag
Großes Schlachtfest
Es ladet höfl. ein Louis Wezel.
*2030

Wein- und Bier-Restaurant Kurpfalz.
Morgen
Schlachtfest
Zum Ausschank gelangt: gutgepflegte Weine und Spezial-Eichbaum-Bier. Es ladet freundlichst ein
Frau Franziska Oesterle, Q 4, 13
neben Haberecki.
*2231

Restaurant „Casino", R 1, 1.
Morgen Freitag
Schlachtfest.
Es ladet höfl. ein Georg Bacher.
*2240

Promenade-Köfferchen
das schönste
Weihnachtsgeschenk
mit Einsicht
von Mk. **3.45** an
in reicher Auswahl
Kraft, J 1, 6 Institut.

Steinway-Salonflügel
wenig gespielt, preiswert abzugeben. B5850
Wilhelm Meyer,
Klavierbauer, D 2, 10.

Was ist [redacted]
TROPFENICHT!
Die wirkungsvollste Reklame!
Das verblüffendste Werbemittel!
(patentamtl. gesch.) Ga261
Streng reelles Unternehmen
Das Neueste in dieser Branche!
Der Alleinvertrieb wird bezirksweise an tüchtigen, gebildeten Herrn vergeben.
Horrendes Einkommen,
Erforderlich 2—10 000 M teilw. in bar, je nach Umfang d. Bezirks
Zuschriften mit Referenzangabe unter P. T. 4153 an die Geschäftsst. dies. Blatt.
[redacted]

Pelze **Jacken,** bequeme Teilzahl
Beste Gelegenheit für Beamte.
C. Scheuer, Eingenges chäft
Seckenheimerstr. 46 *2233

Restaurant Paradies
Schimperstr. 16, Inh: Arnold Pastern
Morgen **Schlachtfest** in bekt. Güte
Vorzügliche Weine

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine" das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche" kostenlos zu verlangen.

Offene Stellen.

Jüngere
Arbeitskraft
mit Interessen-Einlage von 2—5000 Mk. gegen Gehalt u. Gewinnbeteiligung von bestehendem Fabrikationsbetrieb gesucht. Angebote unter R. A. 24 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2172

Tücht. Vertreter
für Weihnachtsreklame
Schlager
zum Besuch von Ladengeschäften sofort gesucht. Vorzustell. von 8—12 Uhr. *2245
Pfälzer Hof, Zimmer 22
L. Gebhardt.

Stellen-Gesuche

Kaufmann
29 Jahre, bisher Versand- u. Bürolei der Niederlage einer bedeutenden Nahrungsmittel-Fabrik, energische, gewandte u. gewissenhafte Persönlichkeit, B5409 sucht entsprechende Vertrauensstellung. Angebote unter R. E. 28 an die Geschäftsstelle.

Junger
Eisenhändler
bis jetzt in Mannheim auf Lager u. Reise tät., sucht per sofort ähnliche Stellung. Sofort. Angeb. an Hugo Metzger bei Herrn Frey, Jungbuschstraße 20. *2180

Fräulein
26 J. alt, Erfahrung in Krankenpflege u. Haushalt, sucht sof. passend. Wirkungskreis, übern. auch die Pflege eines Kindes od. Alter. Ehepaars. Gefl. Angeb. unter K. G. 30 an die Geschäftsstelle. *2187

Friseuse
sucht Stelle für nachm. zur Aushilfe, geht auch auswärts. Angeb. unt. P. P. 79 b. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2061

Verkäufe.

2 Nußbaumbetten
1 Rost m. Wollmatratz., fast neu, zus. f. 60 M, 2 weißlack. Kinderbetten zus. für 20 M zu verk.
Lange Rötterstr. 64, 4. St. rechts.
*2165

Passend für Weihnachtsgeschenk!
1 Hausapotheke
in Eichen, 70×45 preiswert zu verkaufen.
*2184 J 7, 6, 2. St.

Schöner, großer
Zimmerteppich
bill. zu verk. bei Köhler, Windeckstraße 19, part.
*2171

Knaben-Mantel 5 M, Astrach.-Mäntelch. 3 M, H.-Stiefel Gr. 44, D.-Stiefel Gr. 39 bill. z. vk. Rheinauerstr. 15, 5. St.
*2155

Gut erhalt. Gasherd
m. Backofen (Junker u. Ruh) sowie fast neuer Kinderwagen (Bremsb.) zu verkaufen. B5406
C 8, 1, parterre.

Schönstes
Weihnachtsgeschenk!
Fast neuer Elektrisierapparat, elektr.-galvan. Strom, i. Selbstheilung, fast neue Büro-Druckmaschine, Vervielfältig.-Apparat, 1 braun. englischer Winterüberzieher f. gr. Fig. u. 1 dunkelblauer Anzug für mittl. Größe zu verkaufen.
Richard Wagnerstr. 26, part. links. *2193/94

2 Cutaway u. 1 Saccoanzug
(Maßarbeit) für große, schlanke Figur billig zu verkaufen. Anzusch. von 12—3 Uhr bei *2199
Friedr. P 4, 16, 3. St.

Bülow-Kunstspiel-Piano
schwarz poliert, billig abzugeben bei S178
Siering, C 7, 6.

Kleines
Geschäftshaus
mit gut eingeführt. Geschäft, Nähe Marktplatz, beziehbar, zu verkaufen. Angebote unt. Q. P. 13 a. d. Geschäftsst. *2154

Lagerplatz
Nähe Neckarbrücke, 1000 qm, mit Anschlußgleis abzugeben. Lagerhalle und Anschlußgleis sind käuflich zu erwerben. B5404
Angebote von Interessenten unter O. N. 11 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Miet-Gesuche.

Mittlerer Beamter sucht gut möbliertes
Zimmer
in ruhigem Hause. *2115
Gefl. Angebote erbitte unter P. Y. 97 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Wohnungstausch
Wiesbaden - Mannheim
Angeboten: Moderne 6-Zimmer-Wohnung in bester Wohnlage Wiesbadens (Nerotal)
Gesucht: 7-Zimmer-Wohnung in neuzeitlicher Ausstattung in Mannheim, möglichst Oststadt. 11323
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Mannheim-Käfertal.

Möbl. Zimmer
(Zentrum) für kinderlos. Ehepaar sofort gesucht.
Angeb. unt. R. N. 56 a. d. Geschäftsst. *2201

Möbl. Zimmer
in gutem Hause, L—O Quadr., p. 10.—15. Dez. zu miet. ges. Ang. unt. E. M. 1001 an Ann.-Exp. D. Frenz G. m. b. H., Mannheim. Ea348

Meßstand
für sofort zu miet. ges. Angebote an *2173
U 3, 15, Schwinn.

Junger Herr sucht per sofort heizbares, gut möbliertes *2170
Zimmer
(mit Klavier) bei netten Leuten. Genaue Angeb. unter Q. Y. 22 an die Geschäftsstelle d. Bl.

J. Akademiker sucht
möbl. Zimmer
in guter Fam. (Schloßnähe bevorz.) Angebote unter Q. V. 19 an die Geschäftsstelle. *2163

Vermietungen

Achtung! Hausbesitzer!
Gebildetes kinderloses Ehepaar, Mann Bauhandwerker *2162
sucht Zimmer u. Küche
oder **leeres Zimmer.** Uebernahme eventl. vorkommender Facharbeiten. Gefl. Angebote unter Q. U. 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

4 Zimmerwohnung
hochherrschaftlich mit Diele, Bad, Speisekam., Mädchenzimmer und Garten, mit Dampfheiz. in einer Villa beim Waldpark gegen mäßigen Baukostenzuschuß zu vermieten. *2129
Adressenangabe erbeten unt. O. E. 3 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Möbl. 4-Zimmerwohnung
mit Badezimmer, beste Lage der Oberstadt zu vermieten. *2108
Angebote unter R. L. 84 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Laden
in Ludwigshafen zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *1545

Schönes Nebenzimmer mit Klavier
ca. 50 Personen fassend für Abhaltung von Weihnachtsfeiern, Winterfesten, oder Vereinsversammlungen an einzelnen Tagen in der Woche noch zu vergeben. Ea260
R. Pastors, Restaurant Paradies,
Schimperstr. 16, — Tel. 10965

Fabrikationsräume
700 qm, mit vorhandener Betriebskraft, Transmission, Heiz- u. Lichtanlage, Aborten, Arbeiteraufenthaltsräumen, Geschäftsraum, evtl. Büroräume, in Mannheim - Industriehafen gelegen, sofort günstig zu vermieten.
Angebote unter R. B. 127 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 11224

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht an sol. besser. Herrn sofort od. 15. 12. zu vermieten.
Schwarzwaldstr. 3, part. links.
B5402

Gut möbl. Zimmer
an anständ. Herrn sofort zu vermieten. *2161
Q 2, 8, 1 Treppe.

Gut möbl. Zimmer
separat, evtl. sofort zu vermieten. Auf Wunsch Klavier-, Bad- u. Tel.-Benützung. *2167
Hans Stoffel, Stamitzstr. 7.

Nähe Bahnhof
möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
p. sof. an besser. Herrn zu vermieten. Adresse erbet. unt. Q. T. 17 an die Geschäftsst. *2160

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
m. Küche an bess. kinderl. Ehepaar sof. zu vermiet.
*2122 S 6, 28, 3 Tr.

Großes, helles
Parterre-Zimmer
Nähe Hauptbahnhof, als Büro od. Schlafzimmer auf 15. 12. od. 1. 1. 26 zu vermieten. Angebote unter R. J. 32 an die Geschäftsstelle. *2196

Gut möbl. Zimmer
an sol. Herrn per sofort zu vermieten. *2191
N 7, 2, parterre.

Möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. *2190
Lödr. Poggistraße 8.

Bei alleinst. Dame elegant möbliert. *2182
Schlafzimmer
mit anschl. Badezimm., Herrenzimm. u. ev. Verpfleg. bei bester Bedien. an gutsit. Herrn zu vermieten. Angeb. unt. R. 26 a. d. Geschäftst.

Möbl Zimmer
zu vermieten. *2176
S 6, 3, 3. Stock.

8 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Nähe Bahnhof, wegzugshalb sofort zu vermieten. Angebote unter Q. J. 7 an die Geschäftsstelle. *2137

2 leere Zimmer
in guter Lage als
Büro
gesucht. Angeb. m. Preis unter Q. S. 10 an die Geschäftsstelle. *2159

Büro
mit Lagerräumen
an nur 1. Unternehmen per 1. 1. 26 zu vermiet. Anfragen unt. *2208
Telephon Nr. 4668.

Größere Anzahl
Büroräume
mit Heizung, Licht, Telephon und Lift, Bahnhofnähe, sof. zu vermieten. Gefl. Anfragen unt. F. M. 1002 an D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim. Eb348

Großer Laden
zu vermiet. Seckenheim, Hildastraße 24. *2164

Gute, trockene
Lagerräume
sofort zu vermiet. Angebote ung. P. Z. 98 an die Geschäftsst. *2118

Lagerhalle
mit Gleisanschluß
im Hafengebiet zu vermieten. Angebote unter Q. A. 99 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *2119

Einige
Bauplätze
in bester Lage Neckargemünds äußerst günstig zu verkaufen.
Gefl. Angebote unter M. M. C. 2507 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Mannheim. Ea261

Verloren.

Auf dem Wege von der Hebelstraße zum Gerichtsbau eine grüne **Opossummanschette** verloren. Abzugeb. geg. Belohnung *2256
Hebelstraße 3, part.

Vermischtes.

Bis zum 6. Dezember
Piano
Sonder-Verkauf erfolgt. Marken zu allerbilligsten Preisen. B5879
Ferd. Altschuh
C 2, 11, Kein Laden.

In Anfertigung von feiner und einfacher
Wäsche
sowie i. Sticken bestfeld. empf. sich tücht. Kraft. Adresse zu erfrag. in der Geschäftsstelle. *2059

Singer-Nähmaschine
Chaiselongue
zu verkaufen. B5902
R 6, 4, 1 Treppe.

Schreibmaschine
Rollschrank, Diplomatenschreibtisch, 1 Sitzbank zu verkaufen. B5903
R 6, 4, 1 Treppe.

Elektriker, Monteure, Schlosser, Monteure, Dreher etc., welche Lust haben, Berufe vorwärts zu bringen, bevorzugt die Gewerbeprl. kommend die Gewerbe B4. Der Erfolg 2. Dep. F. Onken, Bremen 1. B. Ea143

Hausverwaltung
Wer übernimmt solche u. unt. noch. Bedingungen Pass. als Nebenbeschäftigung für Weinrentner od. alleinstehende Beamte. Angebote unter W. G. E. 178 an Ala-Haasenstein u. Vogler, Mannheim. Ea260

Geldverkehr.

1. Hypothek
15 000.— M für großes Anwesen 125 000 qm Gelände m. Haus u. ind. Betrieb i. Neckartal) unt. günst. Bedingungen sofort gesucht. Gefl. Angebote u. M. M. B. 2506 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ea261

Mk. 1000 - 1500
sucht gutgehender Lebensmittel- u. Getränkebetrieb gegen gute Verzinsung u. Sicherheit. Angebote unter R. M. 35 an die Geschäftsstelle. *2200

150 Mk.
gegen gutes Zins und Sicherheit zu leihen gesucht. Angeb. unt. Q. W. 20 an die Geschäftsstelle. *2195

Heirat.

Meine Einsamkeit unter 3 Menschen will ich verlassen. Ich suche desh. eine lieb. Gefährtin, die gewillt ist, mit mir durchs Leben zu gehen, die Freud und Leid mit mir teilt. Da ich im mittl. Staatsdienst stehe, bin ich mit Aufrück. nach 8 und 9, habe ich für 30 J. u. später ein gesichert. Auskom. Ich bin 30 J. a., v. mittl. vorteilh. Statur u. e. evang. Natur. In meiner reichlich bemessenen Freizeit mache ich Wanderungen, treibe Sport, Schwimmen, Radfahren, Skl. — Tanzen tut mir Alt, bis etwa 27 Jahre, n. schöner, schlanker Figur gebild., musik. (Klav. u. evtl. Geige), die glauben Licht u. Sonne sein zu können, bitte ich freundl. um Nachricht unter Q. R. 15 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *2158

Blondine, schlank, anfangs 40, m. gut Kult. wünscht die Bekanntsch. eines ält. gutsit. Herrn zwecks späterer *2197
Heirat

Mwe. m. K. nicht ausgeschl. Zuschrift. unt. R. K. 35 a. d. Geschäftsst.

Gefl. Fräulein, 27 J. evgl., wenn Erscheinung, ernst, sparsam, sucht einf. Mann, u. Heiraten, wünscht entsprechenden Herrn. Beamt. in Lebensstellung, Zuschr. unter *2206 lernen zwecks
Heirat

Mwe. ohne Anhang unter R. H. 81 an die Geschäftsstelle d. Bl.

MARCHIVUM